

@knuddelmuff

# **Chaos der Liebe**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Diese Ff beginnt in den Sommerferien vor dem siebten Schuljahr der Rumtreiber und Lily Evans in Hogwarts.

Genau gesagt beginnt sie in der Nacht, in der Sirius von zu Hause abgehauen ist...

Ich denke nicht, dass diese Ff so lang wird wie meine Erste, ich habe eigentlich nur so aus der Laune heraus angefangen;)

Aber vielleicht schaut ihr ja trotzdem mal rein\*g\*

## Vorwort

Hey ho, willkommen zu meiner zweiten Ff!^^

Eigentlich gibts hier nicht viel zu sagen...

Aber Kommiss sind bei mir immer erwünscht, ob nun positive oder negative:D

# Inhaltsverzeichnis

1. Gegen die Familie
2. Hinein in die Besenkammer
3. Endlich fort
4. Ihm entgeht nichts...
5. Unendliches Warten
6. Natürlich gleich wieder am Grinsen
7. Schlechte Neuigkeiten
8. Rückkehr nach Hogwarts
9. Kein guter Anfang
10. Kluge Feststellung

# Gegen die Familie

Ein lauter Schrei durchzuckte das dunkle Haus.

Jemand lag am Boden und wand sich hin und her, offenbar große Schmerzen leidend.

Jemand anders, ein wie es scheint großer Mann, nahm seinen Zauberstab von der zuckenden Person.

Die Person am Boden bewegte sich immer noch, doch allmählich hörte sie auf zu zucken und blieb schließlich ruhig und schwer atmend liegen.

Der Mann lächelte einmal kurz gehässig, dann drehte er sich um und verschwand.

Doch die am Boden liegende Person machte keine Anstalten, sich aufzurichten.

Plötzlich wurde die Tür mit einem lauten Poltern aufgestoßen und ein Junge kam herein, ein wenig jünger als die Person am Boden.

Er stürzte zu ihr hinunter.

„Sirius“, keuchte er. Besorgt musterte er seinen großen Bruder, doch dieser sah nur kaltblütig zu ihm auf.

„Verswinde...“, brachte er nur hervor.

„Du hast doch selber Schuld!“, schrie der Jüngere seinen großen Bruder auf einmal an und sprang wieder auf.

„Wärst du nicht so ein bekloppter Muggel Liebhaber und in Slytherin statt in Gryffindor, würden Vater und Mutter dich genauso lieben wie mich! Du bist ein Black, verdammt! Du bist eine Schande für die Familie, das solltest du endlich mal begreifen!“ Mit diesen Worten stürzte er wieder aus dem Zimmer.

Sirius wollte seinem kleinen Bruder Regulus liebend gern seine Ansicht dieser Familie hinterherbrüllen, doch diese Kraft konnte er im Moment nicht aufbringen.

Er hatte genug.

Genug von diesem düsteren Haus, von seiner dreckigen Familie.

Seiner Schwarzmagischen Familie.

Er hasste sie.

Ausnahmslos alle Blacks waren in dem Haus Slytherin, dem Haus, das mehr dunkle Zauberer herausgebracht hat als jedes andere.

Außer er.

Sirius war nach Gryffindor gekommen, wo man am meisten den Mut und die Kühnheit schätzte.

Verbittert richtete er sich auf, wobei er fast wieder zusammensackte.

Sein Vater hatte ihm mit dem Folterfluch, dem Cruciatus Fluch, belegt.

Er und seine Mutter wollten ihm endgültig beibringen, dass er ein Black sei und somit auf der dunklen Seite zu stehen hatte.

Doch Sirius hatte sich gegen diesen „Bräuchen“ seit seiner Kindheit gewehrt.

Schon als ganz kleines Kind hatte er gemerkt, dass er anders war als der Rest seiner Familie.

Doch damals war es noch nicht so ausgebekräftigt gewesen, da er noch hier zu Hause lebte und tagtäglich unter dem Einfluss seiner Eltern stand.

Damals hatten sie noch nicht gewusst, dass ihr Sohn sich schon bald der Familie abwenden würde, sie verabscheuen würde.

Sirius erinnerte sich, als wäre es gestern gewesen.

Er war als elfjähriger Junge auf den Stuhl zugestolpert, auf dem er gleich sitzen und den Sprechenden Hut aufsetzen würde, der ihn in eines der vier Häuser in Hogwarts schicken würde.

Gryffindor, Ravenclaw, Hufflepuff oder Slytherin.

Er hatte schon einige Jahre lang gewusst, dass er auf keinen Fall nach Slytherin wollte.

Überall hin, doch bloß nicht nach Slytherin.

Er verabscheute die dunkle Magie, im Gegensatz zu seiner Familie.

Und tatsächlich, der Sprechende Hut schickte Sirius nach Gryffindor, in das Haus, in welches er am liebsten wollte.

Die Halle wurde erfüllt von den Jubelschreien der Gryffindors, die wie üblich ihren neuen „Einwohner“ beklatschten.

Doch es war anders als bei den anderen Kindern, die in eines der Häuser kamen.

Die große Halle war einer komisch gedrückten Stimmung gewichen.

Alle hatten erwartet, dass Sirius wie alle Blacks zuvor in das Haus Slytherin kam.

Tatsächlich wollten diese schon heftig ihre Hände zusammenschlagen, da sie dachten, Sirius käme zu ihnen.

Sirius hatte selbstgefällig seiner großen Cousine Bellatrix Black zugelächelt, die aussah, als hätte sie gerade Tonnen voll Eiter geschluckt.

Der Abend war zu dem glücklichsten seines Lebens geworden, doch schon am nächsten Tag sollte dies vorbei sein.

Seine Eltern würden natürlich erfahren, was geschehen war, und das kam er am nächsten Tag zu spüren.

Sie waren nach Hogwarts gekommen und hatten ihm am Handgelenk in eine Ecke gezerrt. Sie mussten vorsichtig sein, da sicher irgendwo Lehrer in der Nähe sein würden.

Sie hatten ihm die verschiedensten Verwünschungen auf den Hals gehetzt und darauf bestanden, er solle sofort zum Sprechenden Hut gehen und ihm sagen, er solle ihn gefälligst nach Slytherin schicken.

„Was tun Sie da?“, ertönte dann plötzlich eine scharfe, aber ruhige Stimme.

Sirius hatte sich umgedreht in der Hoffnung, jemand würde ihn schnell aus dieser kümmerlichen Lage heraushelfen und wurde nicht enttäuscht.

Albus Dumbledore, der Schulleiter, stand vor ihm.

Eine unglaubliche Woge aus Erleichterung überkam Sirius.

Wenn Dumbledore in der Nähe war, hatte man stets das Gefühl, gerettet zu sein.

„Was wir hier tun?“, entgegnete Sirius` Vater mit bedrohlicher Stimme, die Sirius einen kalten Schauer über den Rücken fahren ließ.

„Wir bringen unserem, wie soll ich sagen.., Sohn, ein wenig Vernunft bei!“

Bei dem Wort `Sohn` hatte Mr Black verächtlich zu Sirius hinuntergeschaut.

„Ich dulde es nicht, dass mein eigener Sohn, wahrhaftig ein Black, nach Gryffindor geschickt wurde! Der dämlich Hut muss einen Fehler gemacht haben! Er ist ein Black, Dumbledore! Er gehört nach Slytherin!“

Dumbledore hatte nicht einmal mit der Wimper gezuckt.

„Der Sprechende Hut hat noch nie einen Fehler begangen, Mr Black.

Ich würde sagen, Sie verlassen nun besser das Schloss und beruhigen sich.“, sagte er mit sanfter, freundlicher Stimme.

Sirius` Vater öffnete erbost den Mund, schloss ihn dann jedoch wieder.

„Komm. Wir verschwinden.“, sagte er knapp zu seiner Frau.

„Du kannst was erleben, wenn du in den Ferien nach Hause kommst!“, zischte diese Sirius zu und ohne einen weiteren Blick auf ihn verschwanden sie.

# Hinein in die Besenkammer

Thanxs schonmal für die bisherigen kommis!;)

@Puttchen: Nene, das ist nicht die Fortsetzung meiner anderen Ff... Ist ne andere^^

Ja, und nun saß er hier und wurde gefoltert.

Er war jetzt viel älter als damals und steckte noch immer in diesem verdammten Haus fest.

Für ihn war es gar kein Haus, es war eher wie eine Folterkammer.

Noch nie, soweit er zurückdenken konnte, hatte er hier Spaß gehabt.

In seinem sogenannten Zuhause.

Außer vielleicht bis zu seinem vierten Lebensjahr.

Dann fing alles an.

Er hatte Gespräche seiner Eltern mitgekriegt, bei denen es um schwarzmagische Angelegenheiten ging.

Doch er hatte sich schon in dem Alter seine eigene Meinung gebildet und sich geschworen, niemals so zu werden wie seine Eltern. Daran hatte er sich auch sein ganzes Leben festgehalten.

Schwächlich setzte er sich auf die Fensterbank und sah hoch zu den Sternen.

Mittlerweile war er 16. Er würde nun sein sechstes Schuljahr in Hogwarts antreten. Er grinste. Bei dem Gedanken an Hogwarts wurde ihm gleich viel wärmer. Dort war sein Zuhause.

Zusammen mit seinen Freunden James Potter, Remus Lupin und Peter Pettigrew machte er jedes Jahr die Schule unsicher.

Naja, Remus und Peter nicht so, aber mit seinem besten Freund James stellte er so einiges an.

Die beiden waren die beliebtesten Schüler der ganzen Schule und wurden von zahlreichen Mädchen verehrt.

Sirius, der das typische gute Aussehen der Blacks geerbt hatte, sah mit seinen schwarzen, schulterlangen Haaren außergewöhnlich gut aus.

Das Haar fiel ihm vorne elegant in die grauen Augen.

James sah ebenfalls ziemlich gut aus.

Zwar nicht ganz so auffallend wie Sirius, aber schließlich hatte er nicht die Black-Gene.

Er hatte schwarzes, zerstrubbeltes Haar, welches man nicht mal mit zehn Tuben Gel glatt kriegen könnte. Es stand wild durch die Gegend, doch James störte es nicht im geringsten. Im Gegenteil – er fuhr sich stets mit seiner Hand durch die Haare, damit sie auch ja nie zu ordentlich aussahen.

Sirius grinste wieder. Das war eine allmählich lästige Angewohnheit von ihm.

Diese hatte er einem Mädchen, Lily Evans, zu verdanken.

Schon seit der vierten Klasse stand er auf sie und fragte sie dauernd um ein Date, doch sie lehnte immer aufs Neue ab.

Seine Hand schnellte praktisch immer zu seinem Haar, wenn er sie sah.

Sie jedoch verachtete ihn. Unzwar aus dem Grund, weil er und Sirius ja nur Scheiße im Kopf hätten und endlich erwachsen werden sollten.

Sirius lachte einmal auf.

Vor allen aber missbilligte sie James` und Sirius` Verhalten, dass sie ständig aus Spaß Leute verhexten. Besonders schlimm trieben sie es aber mit einem fetthaarigem Slytherin, Severus Snape.

Bei dem Gedanken an ihm wich das Grinsen aus Sirius` Geischt.

Seit seiner ersten Reise nach Hogwarts waren sie verfeindet.

Sirius grinste nun gehässig. Das würde wieder ein lustiges Jahr werden.

Zudem weil sie (Sirius, James, Remus und Peter) womöglich jeden einzelnen Geheimgang im Schloss kannten.

Sirius` Gedanken wurden von seinem Waldkauz unterbrochen, einer männlichen Eule. Sie war früher mal braun gefiedert, doch bei einem Experiment von Sirius und James war sie leider dauerhaft grün gefärbt worden.

Er nannte ihn Steckdose, was er ultra komisch fand.

Als er das erste Mal von der Funktion einer Steckdose gehört hatte, musste er unwillkürlich anfangen zu lachen. Er konnte es sich selber nicht erklären.

„Na Steckie, was los?“, begrüßte Sirius seine Eule.

Diese klackerte missbilligend mit dem Schnabel und hielt ihm sein Bein hin.

An dem war ein Brief gebunden. Sirius nahm ihn ab und Steckdose raschelte schreiend auf Sirius` Schrank.

Verdutzt blickte Sirius auf. „Was ist denn mit dir los? Hast du etwa keine Mäuse fangen können?“

Seine Eule schrie noch einmal wütend auf, dann drehte sie sich um.

Sirius prustete los.

Sein Freund James, bei dem die Eule offenbar die letzten Tage gewesen war, hatte ihr hinten den Rücken hinauf bis zum Nacken das Fell zu einem Iro geformt.

Das sah wirklich ziemlich komisch aus.

„Naja, passt doch wie angegossen zu dir Steckdose. Ich mein, wegen der grünen Farbe und so.“, sagte Sirius feixend.

Seine Eule fand das jedoch gar nicht so witzig, denn sie schlug wild mit den Federn um sich und rauschte aus dem Fenster.

Sirius zuckte die Schultern und sah hinunter auf den Brief.

Hey Tatze alter Freund, wie geht`s dir? Ich denke mal nicht so gut..

Sag mal.. Kannst du es vielleicht irgendwie schaffen, deine Alten zu überreden, zu mir zu kommen? Ich langweil mich hier zu Tode..

Und die Evans antwortet mir auch nicht und daraus entnehme ich, dass sie sich wohl entschlossen hat, meine Briefe zu ignorieren.

Also nicht das du jetzt denkst, ich steh auf sie oder so.. Es macht mir nur Spaß, sie zu ärgern, du weißt ja, wie das ist. ( Sirius schnaubte belustigt. Jeder in Hogwarts wusste bereits, dass James auf Lily steht, aber er meinte immer noch, es abstreiten zu müssen.)

Ihre Wutanfälle vermiss ich ja schon fast. (Sirius konnte ihm nur stillschweigend zustimmen. Wie Lily seinen Kumpel manchmal immer anschrie, war echt ein Vergnügen.)

Naja, ich will dich jetzt nicht vollquatschen.

Grüß deinen lieben Bruder von mir und ich hoffe, dir geht`s soweit gut.

Und sieh zu das du herkommst!

Kroneeee

Sirius` Laune hatte sich wieder auf weit unter den Null Punkt verlegt.

Wie bitte sollte er seine Eltern dazu kriegen, zu James zu fahren?

Er beschloss, nach unten in die Küche zu gehen und sie einfach zu fragen, auch wenn es aussichtslos war.

„Da ist er!“, rief Mrs Black mit spitzer Stimme.

Sirius merkte nur noch, wie er von hinten zu Boden gerissen und irgendwo hingeschliffen wurde.

„So!“, blaffte ihn sein Vater an. „Hier drin bleibst du, bis du zu Vernunft gekommen bist! Am besten, ich gebe dir noch einen weiteren Vorgeschmack darauf, was passiert, wenn du am Ende der Ferien nicht gelernt hast, die Tatsache zu schätzen, dass du ein Black bist! Crucio!“

# Endlich fort

@Puttchen nochmal eben: Sorry wegen der Sache mit dem Fell bei der Eule:D:D:D  
Aber ich hoffe, es macht dir nichts aus, wenn ich es trotzdem so lasse? \*hihi\*\*g\*

Und Sirius erfasste wieder dieser unendliche Schmerz.

Lass es vorbei sein... Lass es aufhören...

Doch es hörte einfach nicht auf.

Der Schmerz verkroch sich in jede Zelle seines Körpers, in jede einzelne Nervenzelle seines Gehirns...

Und er blieb da.

Er verschwand nicht wieder.

Sirius spürte, wie so langsam sein Verstand nachließ.

Vor seinen Augen verschwamm alles ganz allmählich, wie in Zeitlupe, doch es geschah.. Gleich würde er tot sein. Oder fast tot.

Er würde leben, doch für immer und ewig diesen unerträglichen Schmerz spüren..

Er schrie.

Er schrie sich die Kehle aus dem Hals.

Doch nun schienen auch seine Ohren taub zu werden...

Seine eigene Stimme vernahm er mit jeder Sekunde leiser, mit jeder Sekunde schwächer.

Es war, als ob plötzlich alles mit einem Mal wieder aus ihm herausgesogen würde... Nicht mehr in ihn hinein drang...

Der Schmerz ließ nach.

Doch noch lange spürte Sirius ihn.. Er wusste nichts mehr.. Er spürte nichts mehr.. Nur noch den Schmerz, der allmählich abflaute.

Er hörte seinen stoßweisen Atem.

Sein Vater musste den Zauber nach einer Ewigkeit doch noch von ihm abgenommen haben.

Sirius versuchte sich aufzusetzen und in die Küche zu spähen, doch er fiel schwächlich wieder zu Boden, als würde die Schwerkraft nicht zu lassen wollen, dass er aufstand.

Er zitterte am ganzen Körper.

Er merkte, wie er mit jedem Augenblick müder wurde.

Doch das Zittern hörte nicht auf.

Er wehrte sich mit all seiner Kraft, die er im Moment aufbringen konnte dagegen, einzuschlafen.

Leises Stimmengemurmel drang zu ihm herüber.

„Ich bin enttäuscht von dir Vater.... Das war zu lange.“

„Red keinen Quatsch Regulus. Entschuldige bitte, aber geh jetzt bitte in dein Zimmer. Deine Mutter und ich haben noch was zu klären...“

Sirius hörte Schritte. Schritte, die sich anhörten, als würden sie näher kommen.

Doch als sie ganz nah schienen, verstummten sie für einen Augenblick und liefen schließlich wieder fort, die Treppen hinauf.

Seine ganze Kraft war am Ende.

Es fiel ihm schwer, zu atmen.., überhaupt einen ordentlichen Gedanken zu fassen..

Das Einzige, woran er jetzt dachte, war James.

Er würde abhauen. Endgültig verschwinden aus diesem Gebäude von einem Haus. Und nie wieder zurückkehren. Nie wieder einen Fuß in dieses verdreckte Haus setzen. Das Nächste, was er wusste, war, dass seine Müdigkeit letztendlich doch gewann.

Langsam schlug Sirius die Augen auf.

Doch er blickte nicht wie gewöhnlich in das bisschen Helligkeit, was in diesem Haus vorhanden war, sondern in unendliche Dunkelheit.

Es musste noch Nacht sein.

Doch da fiel es ihm wieder ein.

Sein Vater hatte ihn ja irgendwo hintransportiert, vermutlich in die kleine Besenkammer in dem Gang vor der Küche.

Sirius sprang auf. Fast wäre er wieder umgekippt, er war immer noch ziemlich wackelig auf den Beinen.

Solange wie gestern hatte sein Vater den Cruciatus Fluch noch nie auf ihn gelassen.

Vorsichtig drückte Sirius die Tür auf.

Doch auf dem Flur war auch alles dunkel.

Es musste also tatsächlich noch Nacht sein.

Das ist meine Chance, dachte Sirius aufgeregt und hoch erfreut.

Jetzt würde er enormes Risiko aufnehmen, und gerade das bereitete ihm den größten Spaß.

Er setzte einen Fuß aus dem Besenschrank hinaus.

Nichts geschah.

Er befürchtete, dass sein Vater hier irgendwo auf ihn lauern würde.

Sirius grinste amüsan.

Nun war es soweit.

Endlich konnte er für immer von hier verschwinden.

Zügig aber leise rannte er die Treppen hinauf zu seinem Zimmer, um seine ganzen Sachen zu holen.

Rasch warf er alles in seinen Koffer, der schon geöffnet dastand.

Schulbücher, Umhänge, Federkiele, Pergamente und Trankzutaten flogen durcheinander in den Koffer.

Nach knapp fünf Minuten hatte Sirius alles beisammen.

Er glühte praktisch vor Begeisterung.

Das hätte er schon viel früher tun sollen, also abhauen.

Dieses versüßte Haus hinter sich lassen...

Vorsichtig trug Sirius seinen Koffer die Treppen hinunter.

Er kam nur sehr langsam voran, da er den Koffer tragen musste.

Hinterherschleifen hätte wahrscheinlich seine Eltern geweckt und das war das Letzte, was er wollte.

Zaubern durfte er ja leider nicht und wenn er es doch tat, würde ihm der Rauswurf aus Hogwarts drohen. Er warf den Hauselfenköpfen, die hier in diesem Haus mal gedient haben, nun aber tot waren, einen finsternen Blick zu.

Sie hängen da nutzlos am Geländer rum, nach ihrem elenden Leben.

Es wunderte ihn, dass er Kreacher, dem jetzigen Diener, in den letzten Tagen gar nicht gesehen hatte. Der war immer ganz entzückt, wenn Mr Black seinen Sohn folterte.

Völlig außer Puste kam er schließlich unten in der Eingangshalle an.

Leise zog er den Koffer nun hinter sich her.

An der schwarzen Haustür angekommen blickte er sich noch einmal grimmig lächelnd um, dann verschwand er.

Großes Glücksgefühl überkam ihn, als er die sanfte Brise der Nacht einatmete.

Er war frei!

Jetzt machte er sich auf zu James.

Die Abenteuerlust packte ihn.

Der wird Augen machen.

Beim Gedanken daran grinste Sirius amüsan.

Er würde sich zu gern in den großen zottigen Hund verwandeln, doch das war unmöglich, da er so seinen Koffer nicht mitkriegen könnte.

Er brauchte einen erwachsenen Zauberer. Der ihm helfen würde..., also kamen seine Eltern nicht in Frage.

Cedric Potter! James` Vater. Der könnte seinen Koffer mit dem Aufrufezauber problemlos nach Godric`s Hollow befördern.

Er müsste James irgendwie Bescheid geben, aber wie?

Er bereute es, vorhin gemein zu seiner Eule gewesen zu sein, denn diese brauchte er jetzt dringend. Da ging ihm ein Licht auf. Er musste unwillkürlich lachen, weil er so dämlich war und jetzt erst drauf gekommen ist.

Manchmal machte er sich echt Sorgen um sein Gehirn.... Wozu gibt es schließlich den Fahrenden Ritter? Immer noch lachend über seine Blödeheit schwang er einmal seinen Zauberstab.

PENG

Wie aus dem Nichts tauchte ein purpurner, dreistöckiger Bus auf.

Sirius sah, wie Leute vom einen Ende zum anderen taumelten und sich grummelig den Kopf oder irgendein anderes Körperteil hielten, durch die Wucht, mit der der Bus ganz plötzlich zum Stehen kam.

„Willkommen, junger Knabe! Ich bin Yogi Lovegood, wenn Sie bitte reinkommen würden?“, begrüßte ihn ein kleiner, ründer Mann, etwa im Alter von 65 strahlend.

Er deutete mit einer Geste in den Bus und blieb selbst stehen, um den Gast den Vortritt zu lassen. „Guten Abend auch.“, erwiderte Sirius grinsend.

„Ich will nach Godric`s Hollow, aber fahren Sie bitte schnell weg hier...“

„Aiaiai, haben Sie etwa was ausgefressen? Na dann, du hast den Knaben gehört, volle Kraft voraus!“, sagte Yogi munter zu dem Fahrer des Fahrenden Ritters, eines zerknittert aussehenden, jungen Mannes.

Er wirkte ziemlich kränklich und es sah ganz danach aus, dass er die Fahrweise dieses Busses nicht unbedingt gewachsen war.

Das ausgemergelte, fahle Gesicht hatte die Farbe von blau grün angenommen.

Sirius fragte sich, warum er dann gerade diesen Beruf gewählt hatte.

Naja, dachte er sich, vielleicht ist er auch ein Außenstehender... Genau wie ich.

Yogi jedoch hatte ganz offensichtlich größtes Gefallen an seinem Job hier.

Er setzte sich zu Sirius und löcherte ihn mit Fragen.

„Also, was sucht ein so junger Knabe mitten in der Nacht in Godric`s Hollow? Eine Freundin? Verwandtenbesuche? Geheime Geschäfte? Und ich muss sagen, Sie sehen ziemlich mitgenommen aus, Knabe! Dürfte ich vielleicht ihren Namen erfahren?“

Sirius unterdrückte ein Lachen. Der alte Mann wirkte wie ein Irrer.

„Sirius Black.“, antwortete er jedoch.

„Darf ich Ihnen vielleicht einen Tee anbieten, Knabe? Würde Ihnen gut tun, würde ich sagen!“, sagte der Schaffner, ohne auf irgendeine Weise auf Sirius` Antwort zu achten.

„Hier hier hier, trinken Sie, trinken Sie!“

So langsam ging er Sirius auf die Nerven mit seinem über fröhlichem Gequike.

Er nahm einen Schluck von dem Tee, der verdächtig nach Doxymist schmeckte.

„Bäh, wasn das fürn Zeug?“

„Das, mein Knabe, ist wohlgeerntetes, verdünntes Schluckmampfkraut!“

Sirius hatte nicht den Funken einer Ahnung, was Schluckmampfkraut sein sollte, doch es war ihm auch relativ egal.

Er war sich nicht einmal sicher, das dieses ungewöhnliche Kraut überhaupt existierte.

Yogi fand dieses Thema jedoch weit interessant.

Er belagerte Sirius mit einem Gelaber, dass man nicht aushalten konnte.

„Dies hier ist natürlich verdünnt, Knabe! Aber bedenken Sie, wenn es nicht verdünnt ist! Sie glauben gar nicht, was man damit so alles anstellen kann! Ich versichere Ihnen, damit vollführen Sie die ulkigsten Dinge!“

„Ich glaub das auch...“, murmelte Sirius genervt.

Dann-

KRABOOM

Sirius landete mit dem Rücken zuerst auf dem mit Teppich verlegtem Boden des Fahrenden Ritters.

Die Tasse mit dem sogenannten Tee war ihm während seines Falls versehentlich nach vorne ausgerutscht und auf dem Kopf des Schaffners gelandet.

Naja, vielleicht nicht ganz Ausversehen, er hatte noch ein wenig nachgeholfen.

Jedenfalls lag Sirius jetzt prustend am Boden.

Yogi Charckle hielt sich schreiend den Glatzenkopf, auf dem es jetzt brodelte.

Ja, brodelte. Wie in einem Kessel.

Es stiegen braune Blubberblasen hinauf und platzten sogleich wieder und bespritzten ihn mit verdünntem „Schluckmampfkraut“.

Sirius bemühte sich ein ernstes Gesicht zu machen.

„Ähm danke für die Fahrt, Herr Charckle. Aber ich muss jetzt hier aussteigen.

Wenn mir auf meinem Weg durch die Welt mal Schluckmampfkraut vor die Nase kommen sollte, werde ich es Ihnen herbringen, okay?“

Prustend hüpfte Sirius die Treppen hinunter und winkte dem Schaffner noch einmal frech grinsend zu, der ziemlich unbeholfen drein blickte.

Dann, mit einem lauten Plopp, war der Bus wieder verschwunden.

## Ihm entgeht nichts...

Immer noch lachend blickte Sirius sich um.

Hier gleich, in dieser Straße, befindet sich sein zweitliebster Platz der Welt.

Das Zuhause der Potters!

In den Weihnachtsferien war er dort immer herzlich Willkommen.

Er genoss den Anblick von diesem Dorf.

Doch er konnte schließlich nicht ewig hier auf der Straße rumstehen.

So machte er sich mit seinem schweren Koffer auf den Weg geradeaus zu James` Haus, Nummer 34.

Dieses Dorf erstreckt sich nur über eine einzige lange Straße.

Sirius war jetzt bei Nummer 17, praktisch in der Mitte von Godric`s Hollow.

James hockte gerade auf seinem Bett und dachte nach.

Er erwartete eine Eule von Sirius, doch sie kam nicht.

Irgendwie hatte er ein flaues Gefühl im Magen.

Er kannte schließlich Sirius` Vater und mit dem war nicht zu spaßen.

Er spürte irgendwas.. Doch er konnte nicht erkennen, was es war.

Seufzend stand er auf und ging hinüber zu seinem Fenster.

Die Straße vor ihm wirkte einsam und verlassen.

Verträumt starrte James an den Himmel zu den Sternen und dachte an Lilys grün blitzenden Augen.

Irgendwie erinnerten sie ihn an die funkelnden Sterne.

Wenn sie wütend, was heißt wütend, wenn sie gerade ihren Hass auf ihn preisgab, funkelten ihre Augen auch immer so.

Da machte er plötzlich einen Schatten aus; er kam von links.

Er runzelte die Stirn. Normalerweise war um diese Uhrzeit nie mehr jemand draußen.

Es war eine große, schattenhafte Gestalt, die ihm irgendwie bekannt vorkam.

Wenn er doch nur wüsste, wo er sie schon mal gesehen hatte.

Eine Laterne gegenüber von James` Zimmerfenster erleuchtete den Weg ein wenig, vielleicht würde er dann mehr erkennen.

Ihm stockte der Atem.

Das konnte nicht sein, das war unmöglich!

Was sollte der hier zu suchen haben?

Panisch blickte James die Straße nach rechts, doch er konnte nicht viel erkennen, es war alles duster.

Vielleicht... Nein... Oder doch?

Er musste irgendwo hier sein, irgendwo in Godric`s Hollow!

Die Gestalt, die von links kam, blieb aber nicht vor dem Haus der Potters stehen.

Sie grinste hämisch.

James wusste nicht, was er tun sollte.

Er stürmte aus sein Zimmer, die vielen Treppen hinunter, in die riesige Eingangshalle und schließlich durch die marmorne Haustür nach draußen.

Kalter Wind blies ihm entgegen.

Er rannte an die Straße und sah nach rechts.

Da kam noch eine Gestalt... Eine etwas kleinere als die Erste.

James wusste nicht, was das zu bedeuten hatte, aber doch wusste er es genau.

„Sirius, verschwinde!!!“, schrie er.

Sirius blieb wie angewurzelt stehen.

Stand da wirklich James und rief ihm eine Warnung zu?

Hinkommen würde es... Die Person stand ungefähr da, wo James auch wohnte.

Doch er kannte doch die Stimme seines besten Freundes.

Das war tatsächlich James.

Aber was war mit ihm los?

So wie er ihn kannte würde er normalerweise loslachen bei der Vorstellung, wie Sirius` Vater wohl reagieren würde wenn der erstmal rausgefunden hat, dass ihm sein Sohn praktisch direkt vor seiner Nase ausgebüchst ist.

Doch plötzlich wusste Sirius, was los war.

Entsetzt starrte er die Gestalt an, die immer näher kam.

Es war kaum auszuhalten.

Die Gestalt kam immer näher und immer näher, und er konnte nichts dagegen tun.. Er würde ihn so oder so kriegen.

Sein Vater wird zorniger sein wie noch nie zuvor.

James rannte los.

„Crucio!“, rief die zornige Stimme eines Mannes.

Sirius lag wieder hilflos am Boden.

Lange würde er es nicht mehr aushalten. Er war noch zu sehr geschwächt von dem Angriff ein paar Stunden zuvor.

Ihm war, als würde er sein Denken diesmal viel schneller verlieren als sonst.

Doch mit einem Mal brach es ab.

„Verschwinden Sie!“, brüllte James, der sich mit Sirius` Vater am Boden rollte.

Benommen sah Sirius zu.

Er musste irgendwas unternehmen, James wird keine Chance haben gegen seinen Vater.

„Was fällt dir ein? Du Blutsverräter, wehe, wenn du meinem Sohn noch einmal Unsinn in den Kopf setzt!!!“ Mr Black packte James` an beiden Armen und hielt ihn gewalttätig fest.

Dann hörte Sirius nochmals „Crucio“ und ein Aufprall eines Körpers.

James` Schreie waren jetzt in der ganzen leeren Straße zu hören.

Sirius sprang auf und stürmte auf seinen Vater zu.

„Nein!“, brüllte er. Es war eine Sache, dass er ihn folterte, doch auch noch seinen besten Freund!? Und er war Schuld dran...

Mr Black nahm den Fluch jedoch von James ab und schockte ihn (Stupor), damit er sich ungestört an seinen Sohn zu schaffen machen konnte.

Langsam kam er nun auf seinen Sohn zu. „Hast wohl gedacht, ich merke es nicht, wenn du dich davon machst? Du bist eine Schande für die ganze Familie, und dafür wirst du bezahlen!! CRUCIO!“

Abermals, wie schon so oft in letzter Zeit, sackte Sirius zuckend zu Boden, mit dem gewaltigen Schmerz, der seinen Körper durchströmte.

Er würde noch an diesem Schmerz zugrunde gehen..

Sein Vater nimmt ihn wieder mit nach Hause und dort würde er ihn tot foltern.

Falls er es überhaupt noch bis dahin schaffen wird.

Sirius kam sich mittlerweile so unendlich schwach vor, dass er das Gefühl hatte, den eigentlichen blendenden Schmerz vor Schmerz schon gar nicht mehr wahrnehmen zu können.

Mr Black steigerte sich immer mehr in seine Wut rein, dass er gar nicht merkte, was er da überhaupt tat.

Töten wollte er seinen Sohn nicht, nein, das hatte er noch nie beabsichtigt.

Seine Augen waren weit aufgerissen, wie ein Verrückter hielt er den Zauberstab auf seinen Sohn. Es sah aus, als wäre er gierig danach, jemanden, zum Beispiel seinen eigenen Sohn zu foltern.

„AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAARGH!!!!“

Sirius schrie und schrie. Hörte ihn denn keiner?

Aber seine Schreie ließen nach, wirklich nach. Bisher war es nur soweit gekommen, dass er seine eigenen Schreie nicht mehr wahrnehmen konnte, doch diesmal war es anders.

Er spürte es.

Er konnte einfach nicht mehr schreien.

Soweit er noch spüren konnte...

Wie heiße Glut durchzuckte der Schmerz seinen Körper...

Sein Kopf würde gleich explodieren... Der Schmerz war in jeder einzelnen Faser seines Körpers und jede einzelne Faser würde im nächsten Moment aufbrechen.

Er wird Schmerz sprühen können, dachte er.

Dann war es aus. Nicht aus mit dem Fluch, sondern mit dem Denken.

Er verlor das Bewusstsein... Vielleicht für immer.

Seine Augen drehten sich in ihren Höhlen...

Sirius wollte, dass es aufhört.

Doch sterben würde er nicht. Niemals! Und schon gar nicht wegen seines lächerlichen Vaters! Das würde er nicht zulassen...

Er drehte sich um sich..., rechts, links, rechts, links, rechts, links, rechts, links,...

Dann hörte er Stimmen.

Aufgeregte Stimmen.

„Enervate!“

Jemand murmelte etwas. „Was ist los, was ist los Schatz? Cedric, bring Sirius schnell ins Haus! James ist okay!“

„Sirius` Vater... gefoltert... schnell.... helfen....“, nusichelte James vor sich hin.

„Komm James, ich helf dir ins Haus. Hier, Wasser für dich.“

Mit einem Schlenker von Mrs Potters Zauberstab hatte James auf einmal ein Glas mit kühlem Wasser in der Hand.

Der jedoch schleuderte das Glas mit einer gewaltigen Wucht gegen einen Laternpfahl, wo es mit einem markerschütternden KNALL zersplitterte.

„Wo ist Sirius?“; schrie er dann und blickte nach hinten.

„Schhhht, ist gut James. Vater bringt ihn gerade rein.“

„Wie geht`s ihm, ist er okay? Wie lange hat sein Vater ihn noch gefoltert? Wo ist er jetzt? MUM!!!!!!“, brüllte James, da sie ihm keine Antwort gab, sondern nur zu Boden blickte.

„Wir wissen es nicht. Wir wissen nicht, wie lange er gefoltert wurde. Er... Er sieht jedenfalls nicht gut aus.“, schloss sie bedrückt.

James riss sich von seiner Mutter los und spurtete ins Haus.

„DAD!! WO HAST DU SIRIUS???“

Er rannte verzweifelt in sein Zimmer, doch da war er nicht.

„James, sei leise verdammt!“, rief sein Vater ihm von der Eingangshalle her zu.

„Er ist im Wohnzimmer!“

James nahm mindestens drei Stufen auf einmal, die letzten fünf übersprang er ganz.

Da lag er.

Sirius lag mit geschlossenen Augen und unter einer Wolldecke auf dem Sofa.

Sein linker Arm hing nach unten heraus.

James stürzte sich neben ihn.

„Sirius? Tatze? Hörst du mich???“

Sein Vater kam von hinten und zog ihn vorsichtig von seinem besten Freund weg.

„Wenn du hier weiter so rumbrüllst, kannst du gleich nach oben verschwinden!!“, sagte er laut und sah seinen Sohn durchdringend an.

„Sirius braucht jetzt Ruhe.“

Widerwillig ließ James sich auf einen Sessel neben dem Sofa fallen.

Ohne woanders hinzuschauen blickte er Sirius an.

Wie er so dalag... Er sah ziemlich schwächlich aus.

Total mitgenommen. Er hatte einige Kratzer an Gesicht und Armen, die er sich wahrscheinlich selbst zugefügt hatte, als er dem Cruciatus Fluch solange unterlegen war, dass er nichts mehr spürte.

„Und was heißt das jetzt?“, fragte James schließlich leise und wandte sich an seine Eltern, die ebenfalls stumm dasaßen.

Seine Mutter sah gen Boden. Sein Vater räusperte sich.

„Ich weiß nicht. Ehrlich gesagt-“ „Was??“, fuhr James gereizt dazwischen.

„Verdammt James, lass mich ausreden! Also... Ich weiß nicht, ob er genauso wird wie er war... Es kann sein, dass sein Vater ihn sooft und solange gefoltert hat, dass sein Verstand.. äähm... ein bisschen aussetzt.“

„Ein bisschen aussetzt?“, schrie James seinen Vater an.

„Sag mal merkst du noch was? Du redest hier, also ob.. als ob..“

Er brach ab.

Er sprang auf und lief davon in sein Zimmer, wo er die Tür so laut zu knallte, dass es im ganzen Haus widerhallte.

Seine Eltern riefen ihn nicht zurück, was ihn gleich noch zorniger machte.

Dann ließ er sich auf sein Bett sinken und vergrub das Gesicht in den Händen.

# Unendliches Warten

*Ganz lieben Dank für eure Kommiss!*

*Freu ich mich immer riesig drüber;)*

*Hmm... Dieses Chap mag ich irgendwie nicht so gerne... Passiert eigentlich auch nicht viel, aber noch länger wollt ich das nun auch nicht machen..\*g\**

*Vielleicht lässt mir ja trotzdem jemand ein Kommi da\*froi\**

*So, nun viel Spaß beim Lesen^^*

*Nice greetz*

James schlug mit der Faust so doll er konnte gegen den Schrank, worauf er aufjammerte, weil seine Faust jetzt schmerzhaft wehtat.

Doch das war jetzt unwichtig.

Sirius war in Gefahr! Vielleicht würde er sogar sterben...

Wegen seines Vaters!

Das machte James wieder so wütend, dass er fast wieder mit derselben Faust zuschlagen wollte.

Warum nur?

Hilflos starrte er seine Wand an, die gänzlich mit seiner Lieblingsquidditchmannschaft bedeckt war.

Doch er sah sie gar nicht.

Was sollte er nur ohne Sirius tun?

Das ging nicht. Es ging einfach nicht.

Dann würde er sich umbringen.

„Verdammt James, jetzt rei dich zusammen!!!!“, fuhr er sich an.

„Er ist noch nicht tot...“

Das Wort noch nagte an seiner Geduld.

„Aber er wird's vielleicht bald sein...“

Nein, wird er nicht! Sirius ist stark, er stirbt nicht wegen so ein Kleinkram!“

Doch James war sich bewusst, dass es überhaupt kein Kleinkram war.

Dann, plötzlich, fielen ihm Remus und Peter ein.

Er musste ihnen schreiben.

Sie mussten es schließlich auch erfahren, Sirius war ebenso ihr Freund wie seiner.

Er stand auf, schlenderte hinüber zu seinem Schreibtisch und griff sich Feder und Pergament.

Er wusste nicht, wie er es schreiben sollte... Wie sollte er anfangen?

„Hey Remus, Sirius wird vielleicht sterben ?“, vielleicht?

Oder wie?

James wusste einfach nicht weiter.

So fing er einfach an zu schreiben...

Hallo Remus,

hier bin ich... äh James. Potter, sicher weißt du...

Bald wieder nach Quidditch und dann Hogwarts spielen..

Und du wirst wieder zum Mond.... ja...

Ich wollt eigentlich gar nichts über die Sachen in der Schule schreiben..

Hab ich aber ja, wie man sieht.. Egal... Macht ja nichts....

Hör zu, Sirius geht's nicht gut. Er ist von zu Hause abgehauen und sein Vater hat ihn hier abgefangen und ziemlich lange gefoltert..

Ich.. Weiß nicht. Vater meint, er wird... vielleicht jetzt anders.  
Oder vielleicht überlebt ers auch gar nicht...

Sagst du es bitte Remus? Ach sorry ich mein Pet...  
Wär nett..

ames

James meinte das war ihm so ganz gut gelungen, also steckte er den Brief seiner hellbraunen Schleiereule, die er Keule nannte, zu.

„Beeil dich...“ Sie klapperte mit dem Schnabel, was James als Ja deutete und flog hastig davon.

James war total durcheinander.

Zerstreut ging er wieder hinunter in das riesige Wohnzimmer.

Enttäuscht stellte er fest, dass Sirius immer noch genau so dalag wie zuvor.

Niedergeschlagen setzte er sich wieder auf den Sessel und mied die Blicke seiner Eltern.

„Meinst du nicht, dass du bald mal schlafen gehen solltest?“, fragte seine Mutter behutsam und musterte ihn besorgt.

James schüttelte den Kopf und wandte sich nicht von Sirius ab.

„Ich bleib heute hier...“, murmelte er.

Seine Mutter, Marlene, seufzte und erhob sich.

„Ich geh aber. Kommst du mit?“, fügte sie mit einem Blick auf ihren Mann hinzu.

„Ja... Ich glaub, das wäre besser. Wir lassen dich hier denn mal allein. Aber versprich mir bitte eins: Bleib nicht die ganze Nacht auf.“, sagte er und sah seinen Sohn scharf an.

Dieser nickte langsam.

„Okay.. Dann schlaf mal gut.“

„Gute Nacht James.“, sagte seine Mutter und gab ihm einen Kuss auf die Stirn.

James erwiderte nichts, sondern wartete nur drauf, dass die beiden endlich verschwanden.

„Ich wird noch wahnsinnig!“, fauchte er und raufte sich die Haare.

Er sah jetzt nur unentwegt zu Sirius und versuchte möglichst nicht daran zu denken, dass er vielleicht nie wieder der Alte werden konnte oder sogar sterben musste...

Grelles Sonnenlicht blendete ihm entgegen... Er musste wohl doch irgendwann eingeschlafen sein.

Langsam versuchte James die Augen aufzukriegen.

Erst jetzt wurde ihm bewusst, dass er ja im Wohnzimmer bei Sirius war.

Sirius!

Er stürzte zu ihm hin.

Mit einem scharfen Stich wie ein Messer stellte er fest, dass Sirius sich nicht groß bewegt hatte.

Sein linker Arm hing wie am Abend zuvor schlaf herunter.

Aber er atmete. Langsam und in tiefen Zügen.

James konnte seine Brust immer hoch und wieder runtergehen sehen.

„James, bist du wach?“, ertönte Mrs Potters Stimme.

„Jaah...“ „Na dann komm doch bitte in die Küche und frühstück etwas.“

Seufzend stand James auf. Etwas Nahrung konnte ihm wirklich nicht schaden.

„Nana, was machst du so ein Gesicht?“, fragte sein Vater, als James mit leerem Blick auf seinen Stuhl plumpste.

„Sirius scheint mir heute schon wieder viel genesener.“

„Wenn man davon absieht, dass er sich seit gestern Nacht kein Stück bewegt hat, vielleicht.“, erwiderte James kühl.

Seinem Vater war der Ernst der Lage wohl nicht bewusst?!

„Nein danke Belrack, ich will keinen Kartoffelsalat!“, fauchte James ein kleines Geschöpf mit riesigen, fledermausähnlichen Ohren an.

Der Hauself schreckte zusammen und wuselte aufgeregt davon, um etwas anderes essbares für James zu suchen.

„Was?“, fragte James genervt, weil seine Eltern ihn streng ansahen.

„Der drängt einem das Essen ja auf.. Kann doch kein normaler Mensch ruhig bei bleiben...“

Seine Eltern schwiegen. Sie wollten ihn nicht noch mehr reizen.

James biss gerade in ein Stück Brot, das ihm der kleine Elf mit einer überheblich höflichen Verbeugung gebracht hatte, als es an der Tür läutete.

Naja, von Läuten war keine Rede. Eher gesagt hörte es sich an, als würde ein Trupp von Soldaten die riesige Villa stürmen wollen.

„Ich geh schon.“, sagte Mr Potter, als seine Frau schon aufgesprungen war.

„Wo sind James und Sirius?“, rief jemand aufgeregt.

James sprang so abrupt von seinem Stuhl auf, dass dieser mit einem lautem Klong zu Boden fiel und Balrack hart gegen die Wand prallte, da James ihn versehentlich umgestoßen hatte.

„James, was-?“, fing Mrs Potter an, doch ihr Sohn war schon längst aus der Tür.

„Moony??“

Er spurtete die Treppe hinunter.

„Remus- Peter! Was macht ihr denn hier?“, stieß James aus.

„Lass deine Freunde doch erstmal ins Haus kommen.“, sagte Mr Potter Kopfschüttelnd und schob die zwei hinein.

„Wie geht’s Sirius?“, fragte Remus ohne Umschweife.

„Komm, ich führ euch zu ihm.“, sagte James und ging hinein ins Wohnzimmer, das ihm mittlerweile wie eine dunkle Kammer vorkam.

„Sirius schafft das, James. Da bin ich mir ganz sicher.“, sagte Remus leise, der bemerkt hatte, was für ein niedergeschlagenes Gesicht dieser machte.

„Was ist denn genau passiert?“, wollte Peter dann mit erstickter Stimme wissen.

Beinahe ängstlich betrachtete er den wie tot daliegenden Sirius.

James erzählte die ganze Geschichte.

Remus und Peter hörten angespannt zu.

„Dieses Arsch!“, rief Remus, als James geendet hatte.

James nickte grimmig.

„Aber jetzt will ich mal eins wissen... Wie kamt ihr darauf, hier her zu kommen? Nicht, dass ihr unerwünscht seid oder so...“

„Was hättest du getan? Ich dachte, du wirst noch verrückt vor Angst um Tatze.. Du hättest deinen Brief mal sehen sollen. Der klang schon ziemlich durcheinander...“ Remus musste sich das Grinsen verkneifen.

James lachte auf. „Tja, ich war da wohl ein bisschen von der Rolle.“

Gleich nach diesen Worten bereute James, sie ausgesprochen zu haben.

Sie waren hier wegen Sirius! Lachen konnte er noch genug, wenn der wieder zu sich gekommen war...

Eine drückende Stille entstand.

James konnte es nicht mehr aushalten, diese Stille war unerträglich.

„Okay, wollen wir hier noch länger rumstehen? Wollt ihr vielleicht etwas essen?“

Remus und Peter nickten und die drei Freunde verschwanden mit einem letzten Blick auf den vierten Rumtreiber.

„Oh, hallo!“, sagte Mrs Potter und streckte den beiden plötzlichen Ankömmlingen zur Begrüßung freundlich die Hand entgegen.

„Macht euch nur was ihr wollt, James weiß ja wo alles steht. Oder gebt einfach Balrack Bescheid, der macht das gern“

„Ach, danke dass ihr gekommen seid.“, meinte James, als seine Mutter raus war.

„Die Vorstellung den ganzen Tag alleine hier rumhocken zu müssen, ist unerträglich.“

„Gern geschehen.“, antwortete Remus lächelnd.

„Und außerdem machen wir uns ja auch Sorgen um Sirius.“

Peter nickte zustimmend und stieß dabei heftig mit dem Kopf gegen eine schwebende Kanne, die gerade Kaffee in seine Tasse gießen wollte.

„Komm, lasst uns in mein Zimmer gehen.“, sagte James schließlich, als Peter und Remus mit dem Essen fertig waren. Er selber hatte drauf verzichtet.

Die zwei folgten ihm die Treppen hinauf, bis nach ganz oben, was eine Weile dauerte.

Remus war ganz entzückt von James` Eingang zum Zimmer.

Sie standen vor einer weißen Wand, auf der ein gigantisches Quidditch-Stadion abgebildet war. Es sah, wie es nunmal in der Zaubererwelt üblich ist, verdammt echt aus.

Riesige Tribünen ragten in die Höhe, in der Mitte des Feldes rasten Quidditchspieler umher.

Oben und unten der Wand (bzw. des Quidditchfeldes) standen je die drei Torringe, in die die Spieler die Quaffel warfen.

James blieb stehen und lehnte sich gelangweilt gegen die Wand.

Peter sah ihn verdutzt an.

„Na, ich muss doch noch auf den Schnatz warten!“, erklärte James genervt.

„Das hab ich dir doch bei deinem letzten Besuch bereits zum zehnten Mal erklärt.“

Remus grinste.

Das war für ihn das Tollste daran: James konnte nie gleich in sein Zimmer gelangen, da er erst einmal warten musste, bis der Schnatz ins Feld geflogen kam.

Dann musste James ihn ziemlich rasch zu fassen kriegen, ansonsten verschwindet er wieder so schnell wie er aufgetaucht ist und man musste noch länger warten.

Doch da James wahrscheinlich einer der besten Sucher war die je Hogwarts betreten hatten, war dies überhaupt kein Problem für ihn.

Und tatsächlich – James` rechte Hand schnellte nach vorne und griff nach dem Schnatz.

Und schon war der kleine, goldene Ball hilflos in seinen Fingern gefangen.

James grinste auf Remus` verblüffte Miene hin.

Der hatte noch nicht einmal bemerkt, dass der Schnatz überhaupt im Bild aufgetaucht war. Begeistert klatschte Peter in die Hände, obwohl er einen Fang von James schon tausendmal miterlebt hatte.

„Tja, gute Reflexe muss man schon haben.“, meinte James feixend und warf den winzigen Ball hart gegen die Wand, der sofort im Zick Zack in die Mitte des Feldes zuflog, dann gegen einen Kopf irgendeines Spielers – Das Stadion glühte hellgolden auf. Dann, zügig, aber nach und nach, tat sich ein großes Loch in der Wand auf, und die Jungs konnten eintreten.

„Ach, ich liebe dein Zimmer!“, seufzte Remus und ließ sich sogleich auf einem kuscheligen, runden Möbelstück nieder, das mit einem lauten Knall stets die Farbe wechselte, sobald sich jemand draufsetzte.

Nun leuchtete es giftgrün und dann, kaum zehn Sekunden später, war es plötzlich von einem so grellen Gelb, dass Remus` Augen davon schmerzten.

„Nicht schlecht was?“, fragte James grinsend.

Remus erwiderte das Grinsen. „Den hast du neu, kann das sein?“

„Ähm nicht direkt.“, entgegnete James feixend.

„Sirius und ich...“ Er stockte und starrte zu Boden.

„Ähm... Wir haben ihn ein wenig verzaubert...“, beendete er seinen angefangen Satz schließlich.

Remus seufzte und sah James scharf an.

„Sirius ist in den nächsten Tagen garantiert wieder vollauf gesund.“

„Naja, hast ja Recht.“, antwortete James und schmiss sich auf sein Bett.

„Und was fangen wir jetzt mit dem restlichen Tag an?“

„Wie wärs wenn wir ein bisschen durchs Dorf ziehen?“, schlug Remus vor.

James zuckte die Schultern. „Von mir aus.“

Draußen schien die Sonne.

Es war herrlich warm, man könnte eigentlich zum See zum Baden fahren.

Doch das verschob James auf den Tag, an dem Sirius wieder aufwachen würde, was ihm inzwischen ziemlich sicher war.

Die drei schlenderten die Sonnenbeschienene Straße entlang, auf der viele Leute unterwegs waren. Die Mehrzahl erkannte Remus als Zauberer, doch einige kamen eindeutig aus Muggelfamilien.

„Wie läufst eigentlich mit Jessy?“, fragte er James dann, als Peter und der Angesprochene beide schwiegen. Dieser schnaubte. „Wie solls denn groß laufen? Naja, eigentlich läufst ganz gut, aber...“

Remus verstand. James hing ja immer noch an Lily. Er war zwar noch nie mit ihr zusammen gewesen, aber er konnte sie einfach nicht vergessen, auch wenn er das mit Gewalt versuchte.

„Meinst du nicht, du solltest das mit Jessy beenden, wenn du doch auf Lily stehst?“

„Wer sagt denn, dass ich auf die Evans steh??“, fauchte James und funkelte Remus an.

„Und wenn schon, es hilft mir auch nicht weiter, wenn ich mit Jessy Schluss mache...“

„Aber sie verarschen ist kein Problem, he?!“, entgegnete Remus sauer.

Er konnte beim besten Willen nicht nachvollziehen, warum sein Kumpel mit Jessy ging, obwohl er doch selbst ganz genau wusste, dass er Lily liebte.

James seufzte auf. „Lass das mal meine Sache sein, klar? Ich weiß schon selber, ob ich Schluss machen will oder nicht. Und ich will es nicht.“, fügte er noch hinzu.

Remus beließ es dabei. Mit James war in dieser Hinsicht einfach nicht zu reden, vor allem nicht jetzt. Beim Thema Lily war es halt immer so eine Sache...

Das hieß nicht, das Jessy nicht hübsch war oder so, im Gegenteil.

Sie hatte einen kurzen, flippigen Haarschnitt, strahlend braune Augen und ihre Haarfarbe war ein schönes rot-blond, was man nicht oft zu sehen bekam.

Mit ihrer ungewöhnlichen Haarfarbe und den glänzenden braunen Augen dazu stach sie einem sofort ins Auge. Sie hatte etwas an sich, was einfach anzog.

Lily hatte ebenfalls sowas Faszinierendes an sich.

Remus grinste. Das war typisch. James, sowohl auch Sirius, hatten immer die Freundinnen, die auffallend hübsch waren und etwas Merkwürdiges mit sich brachten.

Doch Sirius hatte sich nie für Lily interessiert, sie gehörte ganz klar James.

„Da fällt mir ein... Hast du eigentlich Jolina Bescheid gesagt? Sie ist schließlich Sirius` Freundin und würde bestimmt gern erfahren, was mit ihm passiert ist.“

„Sirius und Jolina sind nicht mehr zusammen.“, antwortete James knapp.

„Was? Seit wann das denn?“, fragte Remus verduzt.

Vor den Ferien waren die zwei noch ein glückliches Paar gewesen.

Remus hatte noch das Bild vor Augen, als die zwei sich auf dem Bahnhof noch ausgiebig verabschiedet hatten, jedoch von Sirius` Vater auseinandergerissen wurden.

„Ist das eine Muggelstämmige? Habe ich Regulus richtig verstanden??“, hatte er geschrien.

„Ja, sie stammt von den Muggeln ab, das ist richtig. Was dagegen?“, gab Sirius angriffslustig zurück und nahm Jolina an der Hand.

„Nehm sofort die Finger von dem dreckigen Schlammbhut!! Verboten werden sollte die!!“

Jolina bekam schon Tränen in den Augen, während Sirius den Zauberstab zog und ihn auf seinen Vater richtete, doch James und Remus hinderten ihn daran.

Da war Mr Black so wütend geworden, dass er Sirius an die Gurgel ging und ihn würgte, jedoch fast augenblicklich wieder losließ, da ihm wieder einfiel, dass sie von lauter starrenden Leuten umzingelt waren.

James` Eltern wollten Sirius mit zu sich nach Hause nehmen, doch sein Vater hatte ihnen ein paar Worte zugezischt und seinen Sohn grob hinter sich hergeschliffen. Er hatte sich mit Kräften gewehrt, doch es half nichts.

Und so mussten seine Freunde zusehen, wie seine Gestalt langsam immer kleiner wurde und schließlich ganz verschwand.

James hatte Jolina getröstet und ihr versprochen, dass Sirius bald zu ihm nach Hause kommen würde und

ihm auf keinen Fall was passieren würde.

„Seit Beginn der Ferien. Sein Vater hat gedroht, ihr etwas anzutun, wenn er nicht Schluss macht.“, sagte James.

„Oh.“, macht Remus nur. „Aber wir können ihr doch schreiben, dass er es tun musste?!“

James schüttelte den Kopf. „Sirius will es persönlich mit ihr klären, wenn die Schule wieder anfängt. Oder er will es wenigstens selber tun.“

„Achso...“

„Gehen wir wieder zurück?“ James hatte keine Lust mehr, hier auf der Straße voller kichernden Kindern rum zu laufen, die Fangen spielten.

„Mir solls Recht sein.“, meinte Remus Schultern zuckend.

„Was sagst du Peter?“

Dieser nickte nur und schwieg weiterhin.

# Natürlich gleich wieder am Grinsen

*Ich bedanke mich mal wieder für eure Kommiss:):):)\*hihi\**

*@Godfather: Ich werde in Zukunft immer drauf achten, ein paar mehr Absätze zu machen\*lol\*  
Habs bei diesem Chap schon ein bisschen versucht..:)*

„Da seid ihr ja!“ Eine aufgeregte Mrs Potter kam den Jungs entgegen.

„Ich habe gute Nachrichten für euch!“

„Ist Sirius aufgewacht?“, fragte James sofort, aber eigentlich wusste er die Antwort schon, er sah es in den, wie seine, haselnussbraunen Augen, die freudig glitzerten.

„Ja! Kommt, er wartet schon auf euch!“

So stürmten die drei Freunde ins Wohnzimmer, wo ein grinsender, jedoch ein wenig bedepert wirkender Sirius auf der Couch saß.

„Hey Tatze, wie geht's dir?“, bombardierte James ihn.

„Hey hey, mal ganz ruhig! Mir geht's den Umständen entsprechend, würd ich mal sagen.“, antwortete Sirius.

„Wir haben uns schon voll Sorgen um dich gemacht, Alter!“, sagte James, der jetzt grinste.

Remus seufzte erleichtert auf, zum Teil wegen Sirius` Genesung, zum anderen wegen James.

„Endlich sehe ich wieder dieses Grinsen!“, meinte er lachend.

„Du musst nämlich wissen“, wandte er sich an Sirius, „dass er ziemlich mies drauf war und ich dieses frech aussehende Grinsen schon vermisst hab!“

Peter quiekte vor Freude auf, aber ansonsten gab er nichts weiter von sich.

„Ja nun.. Es stand halt nicht gut um ihn. Und was heißt hier „frech aussehende Grinsen“?“ „Ach, glaubst du mir ja doch nicht.“, grinste Remus.

„Aber jetzt geht's ja wieder.“, erwiderte Sirius, immer noch grinsend.

„Also, was machen wir jetzt?“

„Ich denke wir gehen erstmal in James` Zimmer und erzählen uns von den bisherigen Ferien.“, sagte Remus leicht lächelnd. „Ich habe eben erst erfahren, dass es mit Jolina und dir aus ist.“

Sirius Miene veränderte sich schlagartig.

„Stimmt! Verdammt, ich muss es doch noch mit ihr klären! Hast du ein Blatt Pergament hier Krone?“

„Liegt alles oben bereit!“, erwiderte dieser und so gingen die vier Freunde hoch in James` Zimmer. Naja, gehen konnte man es bei Sirius nicht nennen.

Er raste was das Zeug hält, musste oben jedoch auf James warten, da er den Schnatz nicht zu fassen gekriegt hatte.

„Tja, Talent für Quidditch hast du wohl nicht gerade in der Familie, was?“, feixte dieser, als er mit Vergnügen feststellte, dass Sirius mit missmutiger Miene vor seinem Zimmereingang stand.

„Nö, aber dafür habe ich das gute Aussehen geerbt.“, antwortete der lachend.

„Gut dass wir nicht eingebildet sind.“, gab James ebenfalls lachend zurück.

„Hey, nicht ich werde von einer gewissen Person angeschrien, dass ich ja soo arrogant und soo ein Vollidiot bin!“

James streckte ihm die Zunge raus, doch ganz so locker nahm er es gar nicht.

Auch er hatte die Worte von Lily Evans nicht vergessen.

Aber was solls, er hatte ja Jessy...

Endlich im Zimmer angekommen stürzte Sirius auf James` Schreibtisch zu, wo er auch schon fand, was er suchte.

Er schnappte sich Feder und Pergament und überlegte, wie er sich am besten ausdrücken sollte.

Nach ein paar Minuten zerknüllte er grob das Pergament zusammen und warf es in den Mülleimer Mülleimer.

„Na, doch nicht so ein Experte, wie wir immer tun, he?“ , zog James ihn auf.

Sirius schaubte. „Wie soll ich ihr das auch schreiben?“

Er fing nochmal an. Aber es machte die Sache nicht gerade leichter, dass James` Sessel alle zehn Sekunden laut KNALL machte. „Oh Remus, gehst du bitte von diesem verdammten Sessel runter? Das treibt einem ja in den Wahnsinn...“

Grinsend erhob Remus sich, und der letzte KNALL hallte im Zimmer wider.

(Er knallt nur, wenn jemand drauf sitzt)

Hi Jolina,

wie geht es dir? Du musst wissen... Als ich mit dir Schluss gemacht habe.. Das kam nicht wirklich von mir. Wie soll ich dir das erklären?

Mein Vater hat mir geschworen, dass er dir irgendetwas antut, wenn ich nicht Schluss mache. Also musste ich eben diesen Brief an dich schreiben.

Aber ich will dass du weißt, dass ich dich immer noch liebe! Und in der Schule können wir ja wieder normal weiter machen, oder? Schließlich ist mein Vater nicht da.. Ich hoffe, du glaubst mir und gibst schnell Antwort,

ich liebe dich über alles,  
dein Sirius

Ja, dachte er, so konnte er es lassen. War zwar nicht perfekt, aber besser ging es eben nicht.

„Ich leih mir deine Eule aus Krone!“, sagte er und band seinen Brief an James` Eule fest.

„Sag mal, wie wärs mit fragen?“, feixte James, als seine Eule aber schon auf und davon war.

„Nö, das hab ich gar nicht nötig!“, meinte Sirius frech und ließ sich auf den wunderbaren Sessel nieder, den er und James verhext hatten. Remus wollte gerade protestieren, wo er ihn doch von diesem Sessel runter geschickt hatte.

Doch da drang lautes Geschreie zu ihnen vor, was offenbar vom Flur draußen kam.

James und Sirius prusteten los, Remus und Peter hingegen schauten nur verwundert drein.

„Willst du nicht aufmachen?“

„Och nö, ich lass sie noch ein bisschen weiter schreien.“, sagte James und flötete unbeschwert vor sich hin.

„JAMES POTTER, MACH SOFORT DIE TÜR AUF, SONST KANNST DU WAS ERLEBEN!!!“ Mrs Potter schrie sich die Kehle aus dem Hals.

James schüttelte den Kopf. „Das die Weiber immer so schreien müssen...“

Langsam erhob er sich von seinem Bett und machte sich auf den Weg zu der Tür.

„Was ist denn los?“, fragte er unschuldig, als er in das wutverzerrte Gesicht seiner Mutter sah. „Du musst einfach nur den Schnatz fangen, und schon bist du drin.“

„Was los ist???“, polterte Mrs Potter, „Wo ist Sirius???“

„Hier bin ich, Mrs Potter! Und mir geht`s bestens, also kein Grund zu Sorge!“, grinste Sirius und winkte zu ihr herüber. Wie er doch ihre Wutausbrüche liebte. Sie waren manchmal fast so gut wie die von Lily.

„Gut, sagst du! Dir geht`s überhaupt nicht gut! Was sitzt du hier als ob nichts gewesen wäre? Du wurdest lange Zeit mit dem Folterfluch belegt, also komm jetzt runter und leg dich wieder hin!! Los komm, Sirius Black! SOFORT!“

Diese ganzen Worte rappelte Mrs Potter zwar in einer unheimlichen Lautstärke, doch sie klangen auch nicht gänzlich unfreundlich.

„Och komm schon Mum, was soll denn das?“, sagte James genervt.

„Sirius geht's gut, du kannst wieder abzischen.“

„Mit dir muss ich auch noch mal ein Wörtchen reden, mein Freundchen! Benimmst du dich in Hogwarts auch so? So viele Eulen, die ich wegen dir kriege, anscheinend schon! Es wird langsam Zeit, dass du Respekt vor den Älteren hast!“ meckerte seine Mutter und blitzte ihn gefährlich an.

Bei ihm klangen ihre Worte gar nicht mehr freundlich, eher anklagend.

„Mum, das tut hier doch jetzt überhaupt nicht zur Sache!“, brauste James auf.

„Sirius geht's gut, also ist doch alles klar -“

„JAMES CEDRIC POTTER!!! Gar nichts ist klar! Du hast wahrscheinlich noch gar nichts verstanden! Du.. Boah! Mit dir krieg ich noch einen zu viel!! Was soll aus dir bloß mal werden? Was hab ich nur falsch gemacht...“ Der letzte Satz kam eher verzweifelt und hilflos aus Mrs Potters Mund, dann drehte sich um und ging langsam die Treppen hinunter.

James knallte die Tür belustigt zu.

„Also nee Krone, dass du auch immer so frech sein musst!“, feixte Sirius.

„Ein bisschen mehr Respekt, wenn ich bitten darf!“

Er und die anderen lachten los und James konnte nicht umhin, mit einzustimmen. „Naja, wenigstens kannst du jetzt hier oben bleiben. Und keine Sorge, wenn mein Vater von der Arbeit wiederkommt, bessert sich ihre Laune wieder so nach und nach.“

„Deine Mutter scheint jedenfalls ernsthaft verzweifelt zu sein wegen dir.“, sagte Remus grinsend.

James zuckte grinsend die Schultern.

„Kann man nichts machen. Wenn sie so ein böses Kind wie mich in die Welt setzt?“

Die anderen lachten.

„Aber sie würde gut mit der Evans zusammenpassen. Die zwei könnten zusammen Verschwörungen gegen dich aushecken.“, sagte Sirius grinsend.

„Haha, sehr lustig Tatze.“, gab James zurück.

„Aber nur um das ein für alle mal klar zu stellen: Ich will nichts von ihr! Damit kam Moony vorhin auch schon...“

„Ja nee, du fragst sie also einfach immer nur aus Spaß um ein Date?“, lachte Sirius.

„Jep, teilweise schon. Es ist einfach herrlich, wenn sie sich aufregt.“ James wollte fast noch weitersprechen. `...Und ihre schönen Smaragdgrünen Augen einen anblitzen...`

„Aber falls euch das noch nicht aufgefallen ist: Ich bin mit Jessy Surrey zusammen und dann ist es ja wohl logisch, wenn ich auch was von ihr will, oder?“

„Nicht, wenn man James Potter heißt.“, entgegnete Sirius amüsiert.

„Und aufgefallen ist es uns schon, ja, da hast du Recht. Es ist schließlich nicht zu übersehen, wenn du knutschend mit ihr in einer Ecke stehst. Aber komischerweise immer dann, wenn Lily Evans in der Nähe ist... Na, wie das wohl kommt? Muss wohl Schicksal sein...“, schloss Sirius scheinheilig.

James donnerte ihm ein Kissen gegen den Kopf.

„Denk doch was du willst!“, sagte er grinsend.

Zwischen den vieren brach eine heftige Kissenschlacht aus.

Es war ein Glück, dass James` Zimmer so weit oben war, denn so konnte Mrs Potter, die unten in der Küche gerade das Abendessen zubereitete, nicht hören, wie Sachen klirrend auf dem Boden landeten.

Dann wurde diese ereignisreiche Schlacht von einem Klackern am Fenster unterbrochen.

Sirius sah sofort auf und erkannte, wie ihm erhofft, James` Eule am Fenster.

Er sprang auf, ließ die Eule herein flattern und entriss ihr dann quasi den Brief, der an ihr Bein gebunden war.

Er entfaltete das Pergament mit Jolinas Handschrift drauf.

# Schlechte Neuigkeiten

Heyyy!

Thanx für eure lieben Reviews!\*knuddel\*

@judy: Du liest echt erst das Ende vom Buch?:D Und ich dachte es gibt nicht noch jemanden, der so verrückt ist, meine Freundin macht das nämlich auch!:)

Sag mal, was denkst du dir eigentlich? In der Schule so weiter machen ?

Sag mal geht's noch? Pah, von wegen!

Erst Schluss machen und dann wieder ankommen mit der Ausrede, es sei wegen deinem Vater! Wie feige ist das denn?

Wahrscheinlich hast du deine neue Flamme nicht gekriegt, wah?

Hat dich abblitzen lassen!! Sie hat gleich durchschaut, dass du die Mädchen nur verarscht! Wie konnte ich nur auf dich reinfallen?

Aber zum Glück weiß ich jetzt Bescheid!

Bis leider zum 1. September... Und du brauchst gar nicht erst aufkreuzen und mit mir reden wollen! Es ist nämlich AUS!

ENDGÜLTIG!

Mit jedem ihrer Worte wurde Sirius zorniger und trauriger.

Er hatte eine Wut. Eine Wut auf seinen Vater!

Jedes Wort von Jolina wirkte sich verletzend auf ihm aus, jedes Wort schnitt ihn wie ein scharfes Messer in die Brust.

Als er am Ende war, zuckte er einmal kurz zusammen, nicht wissend, was er tun sollte.

„Ähm.. Tatze? Was ist denn los?“, fragte James behutsam.

„Lies selber.“, antwortete Sirius knapp und gab ihm teilnahmslos Jolinas Brief.

Remus und Peter beugten sich über James` Schulter und lasen mit.

„Hey Sirius... Das rängt sich schon wieder ein. Warte nur ab, bis wir wieder in der Schule sind.“, sagte James leise und setzte sich neben Sirius, der wie ein Häufen Elend auf seinem Bett lag.

„Na klar, vor allen, weil sie mir ja auch so was von vertraut.“, entgegnete Sirius sarkastisch. „Aber ist doch jetzt auch egal, ihr habts doch gelesen. Es ist aus.“

Der letzte Satz bereitete ihm solche Schwierigkeiten, dass er fast abbrach.

Er dachte an Jolina. Jolina Laron.

Ihre goldblonden, Spiralförmig gelockten Haare gingen ihr bis zu den Ellenbogen. Sie wirkte schüchtern und ihre dunkelgrünen Augen passten perfekt in ihr hübsches Gesicht.

Sie war zwar klein und zierlich, doch sie hatte dieses besondere Etwas, auf das er so stand und das wunderbarste, strahlendste Lächeln, das er je gesehen hatte.

Wenn er vor ihr stand und sie ihn angrinste, wurde ihm ganz schwindlig und er vergaß alles um sich herum.

Doch jetzt war es aus... Schluss... Ende.

Damit musste er klar kommen.

Doch so schnell würde er nicht aufgeben, auf keinen Fall!

Für dieses Mädchen würde er kämpfen, auch wenn es das Letzte wäre, was er tat.

Er ballte die Hände zu Fäusten. Die Wut auf seinen Vater steigerte sich noch.

Wenn er ihm je wieder begegnen würde... Er wird ihn foltern, ihm Schmerzen zubereiten... So viel es geht.

„Tatze!!!“

Sirius erschrak und sah in die haselnussbraunen Augen seines besten Freundes.

„Das hat doch noch überhaupt nichts zu sagen! Sie wird schon noch zur Vernunft kommen.“, sagte dieser beruhigend.

Sirius zuckte lustlos die Schultern.

„Jaah.. Kann schon sein.“

Remus lächelte ihm aufmunternd zu und Peter wusste nicht, was er tun sollte.

Er stand unschlüssig daneben.

Sirius wusste nicht, was er sagen oder tun sollte.

Es war lästig, hier so dazusitzen und nicht zu wissen, was jetzt.

„Na komm, wir gehen essen.“, sagte James entschieden und zog seinen Freund hoch.

Widerwillig ging Sirius mit. Was sollte er auch alleine hier oben?

In diesem Zimmer, wo er die schreckliche Nachricht erfahren hatte...

„Da seid ihr ja. Und, schon hungrig Sirius?“, sagte Mrs Potter, die Sirius nur zu gut kannte. Er stopfte nämlich alles in sich hinein, was er erreichen konnte.

Es wunderte sie immer wieder, dass er trotz dem so schlank war.

Ihre schlechte Laune war wohl wieder verflogen.

„Nöö...“, antwortete Sirius mit leerem Blick.

Mrs Potter runzelte die Stirn.

„Was ist denn los?“

„Nichts.. Mir geht's nur nicht so gut..“

„Das liegt eindeutig daran, dass du so voreilig aufgestanden bist! Ich hab ja gesagt -“

„Lass gut sein, Mum.“, unterbrach James seine Mutter.

„Es liegt nicht daran, okay?“

„Jaja, ist ja gut. Aber wenigstens eine Kürbispastete?“

„Nein danke, Mrs Potter.“, gab Sirius zurück und bemühte sich, ruhig zu bleiben.

Am liebsten würde er jetzt all seinen Schmerz herausschreien.

„Ähm, was dagegen wenn ich kurz raus gehe?“

„Nur zu, nur zu.“, erwiderte die Frau freundlich, aber höchst verwundert.

Mit einem Nicken zu seinen Freunden verschwand Sirius aus der Küche.

Niedergeschlagen saß er draußen unter einem großen Baum mit dichtem Blätterdach im Garten der Potters.

Er ließ den Blick über die Gemüsebeete schweifen, in denen sich gerade Balrock der Hauself herumtrieb.

Er sah gen Himmel, in dem die verlockendsten Farben hingen.

Die Sonne ging gerade unter; die verschleierten, orangeroten Farben schienen sie zu umzingeln.

Der Himmel war wolkenfrei, so konnte er jeden einzelnen Vogel sehen, der in der Luft flog.

Ein Riesiger schwebte gerade inmitten der bunten Farben.

Es machte den Eindruck, als ob er von den Farben gefangen genommen würde.

Doch dann entwand er sich und flog weiter seinen Weg...

Sirius wusste nicht, was sein Leben ohne Jolina noch bringen würde.

Irgendwie verlor es seinen Sinn.

Doch irgendetwas sagte ihm, das dies nicht stimmte.

Schließlich atmete er einmal tief ein und stand auf.

Die anderen warteten bestimmt schon auf ihn.

Und in zwei Wochen würden sie alle wieder nach Hogwarts fahren und ihr letztes Jahr dort antreten.

Er spürte, dass dieses Jahr etwas mit sich bringen würde.

Sirius klopfte oben an James` „Tür“, die fast augenblicklich aufging.

„Ah, da bist du ja wieder. Wie geht's dir?“

„Beschissen.“, antwortete Sirius wahrheitsgemäß.

„Hier, Mum hat drauf bestanden, dass ich dir noch ein paar Kürbispasteten mit hoch nehme.“, sagte James und deutete auf seinen kleinen Tisch.

Sirius lächelte gequält.

„Deine Mum ist echt unmöglich.“

„Tja, so ist sie eben.“, grinste James.

Die nächsten zwei Wochen vergingen wie im Flug. Zwar ging es Sirius immer noch mies, doch mit jedem Tag stieg seine Stimmung etwas.

Sie waren am See, haben Muggelkinder stolpern lassen und sich dabei halb tot gelacht. Remus fand dieses Verhalten eher missbilligend und als James und Sirius einem Kleinkind Flügel wachsen lassen wollten, drohte er, ihnen ab diesem Jahr Strafarbeiten aufzugeben, wenn sie ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgingen: Snape verhexen.

Remus meinte es ernst, also ließen die zwei es bleiben.

„Mich wunderts, dass ihr noch nicht von der Schule geflogen seid.“, sagte Remus nachdenklich.

„Eigentlich dürfen wir außerhalb der Schule doch nicht zaubern.“

Wie zur Bestätigung seiner Worte machte er zwei schwarze Eulen am Himmel aus, die direkt auf sie zusteuerten.

Die eine landete auf James` Schulter und krallte ihre scharfen Klauen in seine Schulter, die andere streifte absichtlich Sirius` Kopf.

Sehr geehrter Mr Potter,

wie wir feststellten, missbrauchen Sie die Magie in den Ferien.

Wenn wir noch weitere Zauber während dieser Zeit mitkriegen, werden Sie der Hogwartsschule für Zauberei und Hexerei verwiesen.

James und Sirius brachen in lautes Gelächter aus.

„Wusste doch, dass sie uns nicht rausschmeißen.“, sagte Sirius feixend.

„Und ansonsten würde Dumbledore die Sache schon für uns regeln.“, meinte James zuversichtlich.

„So wie ihr redet kommt einem das fast so vor, als ob ihr echt gerne der Schule verwiesen würdet.“, fuhr Remus genervt dazwischen.

„Du hast es auf den Punkt getroffen!“, antwortete Sirius grinsend.

„Wo bin ich nur gelandet...“, erwiderte Remus Kopfschüttelnd, konnte sich ein Grinsen aber nicht verkneifen.

„Du bist doch genauso wie wir der Macht unterlegen, die Welt unsicher zu machen.“, sagte James feixend.

„Du willst es nur nicht so recht zugeben.“

Sirius und James wälzten sich lachend im Sand, und Remus beobachtete sie ungläubig. „Ich glaube ihr werdet nie erwachsen...“

„Nö, wozu auch?“, entgegnete Sirius. „Wir landen später sicher mal auf der Straße als zwei Penner, aber was solls. Nein, Spaß beiseite, Krone hier wird wahrscheinlich vor Lily Evans` Haus hocken und ihr jeden Morgen eine Bitte für ein Date entgegenschleudern. Sie wird keinen Wecker mehr brauchen... Ich seh ihn schon vor ihrem Haus stehen mit einer Trompete, und wie er ihr dann zuruft, ob sie doch bitte bitte mit ihm ausgeht.“

„Ach ja?“, erwiderte James angriffslustig. „Und was wirst du tun? Ich schätze du wirst einmal als Schwerverbrecher in Askaban eingeliefert, weil du .. äääähm.. das Gesetz gebrochen hast!“

Sirius prustete los. „Gut erkannt Krone.“

So ging es den ganzen Tag, bis die vier Rumtreiber dann doch endlich mal müde wurden und schließlich schlafen gingen, aber nicht, ohne Mrs Potter noch einmal zu ärgern.

James und Sirius ließen in der Nacht vor ihrem Schlafzimmer eine Horde Knallfrösche los, die sie so einem fetten Muggeljungen abgezogen hatten.

Mr Potter fand die ganze Sache eher amüsant als störend.

Und während seine Frau wütend gegen James` Zimmertür hämmerte und versuchte, den Schnatz zu kriegen, machte er sich sicherheitshalber vom Acker und gab später vor, zu schlafen.

Am nächsten Morgen erwachte James schon früh.

Er hatte gerade geträumt, wie er fast Lily Evans geküsst hatte.

Schnell verwarf er diesen Gedanken wieder, darüber durfte er nicht weiter nachdenken.

Da fiel sein Blick auf vier in der Reihe stehender Schleiereulen, die er als die von Hogwarts erkannte.

Er wollte eben die anderen wecken, um sie darauf hinzuweisen, doch die zweite Eule von links wollte ihren Brief offenbar ganz zügig los werden.

Sie pickte ihm auf der Hand herum.

„Ist ja gut Eule, ich mach ja schon!“, sagte er genervt und entnahm ihr den Brief, den sie ihm aufdrängte.

Ihm fiel auf, dass der Brief diesmal viel schwerer war als sonst.

Neugierig öffnete er ihn, da fiel ihm ein gold schimmerndes Abzeichen in den Schoß.

Er besah es sich genauer und erkannte einen Löwen darauf, der selbstsicher vor sich hin brüllte, was man jedoch nur sehen und nicht hören konnte.

„Hää?“, sprach James zu sich selbst.

„Was soll das Schulsprecherabzeichen in meinem Brief? Oooh Eule, ich bin nicht Remus, Remus ist der da.“

Er deutete auf den schlafenden Remus hinter sich.

Die Eule jedoch klackerte beleidigt mit dem Schnabel und pickte wütend auf das gelbliche Pergament.

Kopfschüttelnd las James es durch.

Es waren die üblichen Angaben zu den neuen Schulbüchern.

Er wollte den Umschlag in den Müll werfen, doch dort lugte noch ein Pergament hervor.

Er nahm es zur Hand und mit jedem Wort wurde seine Miene finsterner.

„Scheiße!!! Verdammt! So ein Mist!!!“, schrie er und sprang zornig auf.

„Wasn nu los?“, nuschelte Sirius benommen.

Er konnte die Augen nur schwer aufkriegen, grelles Sonnenlicht blitzte ihm entgegen. Durch James` Geschreie wachten auch Peter und Remus auf.

„Was hast du denn jetzt für nen Anfall?“, grummelte Remus.

„Jetzt spucks schon aus Krone! Wenn du uns schon unnötig weckst, indem du hier rumbrüllst wie ein Wahnsinniger!“, sagte Sirius und setzte sich ärgerlich auf.

„DAS IST PASSIERT!!“, fuhr James ihn an und hielt ihm das Abzeichen vor die Nase.

Sirius prustete unwillkürlich los.

Das Schulsprecherabzeichen sah in James` Händen wahrlich ultra komisch aus.

„Schon mal drauf gekommen, dass du Remus` Eule geöffnet hast?“, sagte er Kopfschüttelnd.

„Ja, allerdings!“, schaubte James.

„Der spinnt doch! Wie kann er mir das antun verdammt? SCHEIßE!!!“

Er schleuderte Sirius und Remus das Pergament aus der Schule entgegen.

Sehr geehrter Mr Potter,

hiermit muss ich Ihnen mitteilen, dass Sie dieses Jahr von Professor Dumbledore zum Schulsprecher gewählt worden sind.

Ich versichere Ihnen, ich habe keine Ahnung, was um Gottes Willen ihn dazu veranlagt hat, gerade Sie zum Schulsprecher zu bestimmen.

Ich möchte Sie wiederholt darauf hinweisen, dass Sie und Mr Black bisher dem letzten Rekord an Regeln brechen weit voraus sind. Und das ist keine Ehre!

Und noch mehr verärgert es mich, dass ich erfahren musste, dass Sie schon wieder in den Ferien Ihre Späße mit unschuldigen Menschen getrieben haben.

Ich hoffe, Sie und die anderen sind wohlauf – und ärgern Sie sich nicht zu sehr darüber, dass Sie jetzt Schulsprecher sind. Aber bedenken Sie, dass Professor Dumbledore zweifellos seine Gründe haben wird.

Und wehe Sie stürmen auf ihn ein, weil er sie zum Schulsprecher ernannt hat!

Mit den besten Grüßen

Die Stellvertretende Schulleiterin

Minerva McGonagall

# Rückkehr nach Hogwarts

Das war zu viel für Sirius.

Ihn packte ein solcher Lachanfall, dass er schon keine Luft mehr bekam.

Während er sich am Boden wälzte, besah sich Remus nur Stirnrunzelnd das Pergament. „Ehrlich gesagt frage ich mich auch, was Dumbledore dazu geführt hat.“

„Toll, echt! Die Tatsache ist aber, DASS ich Schulsprecher bin! Das darf doch wohl nicht wahr sein!!“ James tritt ein paar mal Wutschnaufend gegen seine Wand, was ihm aber auch nicht weiter half, seine Wut zu lindern.

Peter sah ihn nur erfurchtsvoll an und brachte, wie fast immer, kein Ton heraus.

Schließlich gingen die vier zum Frühstück runter in die Küche.

Es war ein lustiges Bild, was sich Mr und Mrs Potter da bot.

Allen voran ihr Sohn, der schlechter gelaunt denn je wirkte und gleich danach Sirius, der sich immer noch vor Lachen schüttelte.

Als drittes Remus, der Sirius ansah mit einem Jetzt-ist-aber-mal-gut-Blick und den Schluss bildete Peter, der wie immer teilnahmslos hinterherschlurfte.

„Was ist dir denn für eine Laus über die Leber gelaufen?“, begrüßte Mr Potter seinen Sohn belustigt.

„Das da“, gab James grummelnd zurück und plumpste auf seinen Stuhl.

Seine Eltern machten große Augen.

„Wie bitte?“, lachte Mr Potter los. „Wie verrückt muss man sein um meinen Sohn zum Schulsprecher zu machen?“

Seine Frau warf ihm einen böse funkelnden Blick zu.

„Was veralberst du das noch alles? Jamesie ist Schulsprecher!!! Ach komm her mein Lieber!“

Sie schien ganz entzückt von der Tatsache, ihr Sohn sei Schulsprecher.

Sie nahm James in den Arm und drückte ihn so doll, dass sämtliche Rippen anknacksen müssten.

Außerdem hörte sie nicht mehr auf, sein Gesicht abzuknutschen.

„Mum!“, rief er hilflos.

Sirius und Mr Potter lachten nun um die Wette. Sirius giggelte und giggelte, er fiel fast vom Stuhl.

James` Vater musste sich ebenfalls setzen und atmete da tief durch.

„Da hast du jetzt aber ein ernstes Amt zu tragen!“, meinte er glucksend.

„Ja, allerdings!“, herrschte Mrs Potter ihren Mann an.

„James, hör nicht auf deinen Vater, ja?“

„Muuuum, ich will dieses verdammte Abzeichen nicht! Was mach ich denn jetzt?“ James schien echt verzweifelt, was seine Mutter noch mehr zur Weißglut brachte. „WAS ?? Du solltest dich geehrt fühlen, mein Heer! DU wirst dieses Amt zu schätzen wissen, hab ich mich da klar und deutlich ausgedrückt???“

„Mum, weißt du was? Darauf kannst du lange warten!“, fauchte James.

„Und du unterstützt dieses Verhalten auch noch!“, brauste seine Mutter in Richtung Cedric Potter.

„Wenn mir zu Ohren kommt, dass du diese Pflicht nicht zu schätzen weißt, dann ist aber was los!!!“

Sirius hörte sogar auf zu lachen. Vor Mrs Potter konnte man echt Angst bekommen.

„Da wird dir einmal ein Weg zum vernünftig werden geboten, und was machst du? Du willst ihn nicht! JEDER, jeeeder, würde gerne Schulsprecher sein!! (Sirius räusperte sich laut) Denk mal schön darüber nach, James Cedric Potter!!!“

Mit diesen Worten rauschte sie davon.

Ihre Worte hallten im ganzen Haus wider.

„Na super, jetzt bin ich tatsächlich Schulsprecher...“, murmelte James wütend und spießte sich ein Würstchen auf.

„Och James, nehms nicht zu schwer. Deine Mutter ist ja nicht in Hogwarts.“, sagte sein Vater und zwinkerte ihm zu, bevor auch er die Küche verließ.

Niedergeschlagen ging James dann am Nachmittag mit seinen Freunden zum See, um den letzten Ferientag noch zu genießen.

Doch vom Genießen konnte bei ihm nicht die Rede sein.

Es schien ihm quasi zu quälen, Schulsprecher zu sein.

„Mit wem du wohl Schulsprecher bist?“, überlegte Remus.

„Na, mit wem wohl?“, feixte Sirius.

„Mit seiner geliebten Lily Evans!“

Schlagartig besserte sich James` Laune, doch das konnte er jetzt ja schlecht zugeben.

„Ah, gut. Das treibt sie sicher zur Weißglut.“, meinte er und in seinen Augen konnte man es freudig Glitzern sehen.

„Super!“, erwiderte Sirius grinsend. „Das kann dann ja wieder ein amüsanteres Jahr werden!“

Den Rest des Tages verbrachten sie damit, irgendeinen Müll zu labern und sich einfach nur auf den nächsten Tag zu freuen.

Doch Sirius musste jede Minute erneut ein schmerzendes Gefühl verdrängen.

Er würde zwar endlich Jolina wieder sehen, doch was brachte ihm das schon?

Er war nicht mehr mit ihr zusammen...

Er erwachte mit einem jähen Strahl von hellem Licht, das ihm scharf in die Augen schnitt.

Nach dem grummeligen Gemurmle um ihn herum zu schließen, ging es den anderen nicht anders.

„Los Kinder, aufstehen!!!“, flötete eine Frauenstimme, offensichtlich gut gelaunt.

„Bist du so gut gelaunt, weil ich ab heute bis zu den nächsten Ferien verschwinde?“, ertönte James` Stimme neben Sirius.

„Nein nein, natürlich nicht! Du bist Schulsprecher, hach du glaubst gar nicht, wie sehr mich das freut!“

James murmelte Sirius ein paar genervte Worte zu, die aber nur er hören konnte.

Sirius lachte auf und sprang mit einem Mal auf.

So machte er es immer, so kam er wenigstens aus dem Bett.

„Aufstehen!“, brüllte er lachend.

James stimmte mit ein und so schrien sie beide was das Zeug hält.

„OLEE, OLE OLE OLEEE, WIR FAHRN HEUT NACH HOGWARTS, OLE!!!“

„Fresse halten!!“, rief Remus genervt.

„Wie soll ich das nur noch ein ganzes Jahr mit euch aushalten?“

„Das wissen wir auch nicht, lieber Moony.“, grinste Sirius.

„Da musst du dir wohl noch was einfallen lassen.“, sagte James.

„Schön, ihr seid also alle wach...“, murmelte Mrs Potter, die gerade erst wieder reingekommen war, da sie schnell geflüchtet war, als ihr Sohn und sein bester Freund zu schreien anfangen.

James und Sirius starteten eine Klamottenschlacht, bis James` Mutter dann erneut reingekommen war und sie daran erinnerte, dass in einer halben Stunde der Zug fuhr.

„Wer schneller unten ist!“, rief James laut und schon war er weg.

Sirius und James flitzten los, an Mrs Potter vorbei, die sie beinahe umrannten.

Beide spurteten sie die Stufen hinab, als ginge es um ihr Leben.

Sie flogen praktisch fast, so schnell waren sie, denn sie nahmen gleich drei oder vier Stufen auf einmal.

„Irgendwann werden die sich noch was Ernstes antun...“, sagte Mrs Potter und schüttelte hilflos den Kopf, so, als wüsse sie einfach nicht weiter, was sie noch mit ihrem Sohn machen sollte.

„Werdet ihr denn nie erwachsen?“, fauchte sie, als sie die zwei Jungs unten in der Küche antraf, die sich keuchend den Bauch hielten.

„Na, wer war zuerst da?“, fragte Mr Potter, der ebenfalls gerade die Küche betrat.

„Beide gleichzeitig.“, grinste James.

„MÄNNER!!“, rief Mrs Potter schnaubend und verschwand sofort wieder aus der Küche.

„Was hat sie eigentlich im Moment?“, wollte James Stirnrunzelnd wissen.

„Ach.. Ein bisschen Stress, das ist alles. Sie verkraftet es einfach nicht, dass du ein so frecher Bursche geworden bist.“, antwortete sein Vater lachend.

„Guten Morgen!“, begrüßten Remus und Peter Mr Potter, die jetzt mit ihren Koffern im Schlepptau an der Tür auftauchten.

„Tschüss mein Junge, und wenn ich dich wieder sehe, möchte ich, dass du erwachsen geworden bist!“, verabschiedete James` Mutter sich von ihrem Sohn, der genervt mit den Augen rollte.

„Das musste er sich auch schon öfter von Lily Evans anhören!“, giggelte Sirius und ließ sich ebenfalls von Mrs Potter umarmen.

„Pass gut auf dich und James auf, ja? Nicht das er wieder so viel anstellt...“

„Geht klar.“, grinste Sirius.

„Okay, alle fertig verabschiedet und die letzten Tränen vergossen?“, sagte Mr Potter gut gelaunt und befreite seinen Sohn von seiner Frau, die ihn immer wieder umarmte.

„Endlich.“, seufzte James, als sie alle sicher im Auto der Potters saßen, das sich die Familie extra mal angeschafft hatte, nur um eine Urlaubstour zu machen, wie die Muggel es taten. Diese eine Tour hatten ihnen jedoch zur Genüge gereicht – Sie zogen das Reisen in Zaubererart vor. Und jetzt diente es halt als Fahrmittel zum Bahnhof.

„Also in letzter Zeit ist die echt komisch drauf...“

Sein Vater erwiderte darauf nichts, sondern gab ordentlich Gas, sie waren schon spät dran.

Nach 5 Minuten standen sie schon vorm Eingang von Kings Cross.

„Danke Dad und grüß Mum von mir!“, grinste James frech.

„Wird getan.“, erwiderte dieser und gab seinem Sohn einen Klaps auf die Schulter. Die andren drei bedankten sich ebenfalls, und dann rannten sie alle auf die Absperrung zwischen Gleis 9 und 10 zu.

Sie hatten nur noch etwa 3 Minuten Zeit.

Lässig lehnten sie sich einer nach dem andren gegen die Mauer und fanden sich in einer Horde von Menschengetummel wieder, vor ihnen der große, scharlachrote Hogwarts-Express, der schon Dampf ausließ und drohte, gleich abzufahren.

James suchte mit den Augen die Leute ab, fand aber nicht, wonach er suchte.

Doch sie sah ihn. Aus dem Fenster aus.

Da war er: groß, schlank, die Haare in alle Himmelsrichtungen abstehend und mit dem üblichen kess wirkendem Grinsen.

Lily Evans blickte zu ihm hin und spürte Verachtung in sich aufwallen.

Doch sie wandte ihren Blick nicht von ihm ab.

Sie beobachtete, wie Jessy Surrey aus dem Zug gesprungen kam und aufgeregt auf ihren Freund zurannte.

„Hey Süßer, man hab ich dich vermisst!“

„Oh, hey Jessy! Ich dich natürlich auch!“

James umarmte seine Freundin, dann küsste er sie leidenschaftlich, bis das laute Tuten des Zuges sie auseinanderfahren ließ.

„Oh, schnell, wir müssen da rein!“, sagte Jessy.

„Ach, willst du oder ihr mit in mein Abteil kommen?“

„Oh, ääh... Sorry Jess, aber ich glaube wir suchen uns ein Eigenes. Aber ich komm dich während der Fahrt mal besuchen.“, versprach James und drückte ihr einen letzten, kurzen Kuss auf den Mund.

In Wahrheit hatte er bloß keine Lust auf die ganzen kleinen Fünftklässlerinnen.

(Jessy war zwei Jahre jünger als er).

Sie war ja okay, aber in einer Traube kichernder Mädchen zu sitzen...

„Kommst du Krone?“, rief Sirius ihm zu.

Er spürte, wie er mit jedem Schritt nervöser wurde.

Er würde gleich Jolina wieder treffen!

Während Sirius gefolgt von seinen drei Freunden im Gang nach einem leeren Abteil Ausschau hielt, erwartete er bei jedem einzelnen Blick ins nächste Abteil, Jolina zu sehen.

Und da war sie, fast am Ende des Zuges – Sie saß da, lachend mit ihren Freundinnen, und schien nicht die geringste Spur traurig zu sein.

Abrupt blieb Sirius stehen.

Er wurde wie schon so oft von ihrem Lächeln gefangen genommen.

Im ihn herum verschwamm alles... Er wollte sie einfach nur küssen, ihre zarten Lippen spüren... Sie einfach nur in Arm nehmen, einfach nur mit ihr zusammen sein.

„Jolie, da glotzt dich jemand unentwegt durch dem Abteifenster heraus an!“, erklang Lily Evans` Stimme hönisch.

Jolina blickte auf und sah direkt in Sirius` graue Augen.

Dann jedoch brach sie den Augenkontakt sofort wieder ab und fuhr ihr Gespräch mit Alona McKinnon fort.

Sirius atmete einmal tief durch, dann schob er entschlossen die Abteiltür auf.

„Jolina, kann ich kurz mit dir sprechen?“

„Ich wüsste nicht, über was.“, erwiderte das Mädchen kühl und sah voller Abscheu zu ihm auf.

„Hey – bitte! Komm Jolina, nur ganz kurz!“

„Hast du nicht gehört, was ich gesagt habe?“, fuhr sie ihren Exfreund an, „ich wüsste nicht, was wir uns noch zu sagen haben! Ich glaube, ich habe mich in meinem letzten Brief klar genug ausgedrückt.“

Sie stand auf und schmetterte die Abteiltür vor Sirius` Nase zu.

„Tatze, das bringt doch jetzt nichts.. Komm, geh weiter.“, sagte James und schob seinen Freund rasch weiter geradeaus, wo sich zum Glück noch ein leeres Abteil befand.

Jolina war den Tränen nahe, doch sie versuchte so gut es ging, sie zurückzuhalten. Lily entging das nicht. Sie legte mitfühlend einen Arm auf ihre Schulter.

„Er ist es nicht wert, Jolie. Ich weiß, es ist schwer, aber du wirst schon drüber hinweg kommen.“, sagte sie ruhig.

„Es ist schließlich nur Sirius Black.“

„Nur Sirius Black?“, rief Jolina wütend und wischte sich eine Träne weg.

„Schön, wenn du es so siehst!“

Lily seufzte. „Tut mir Leid, aber was sollst du machen? Wenn er so ein Arsch ist...“

Die anderen zwei Mädchen, Alona und Kiri, wandten sich nun auch Jolina zu, um sie zu trösten.

Währenddessen herrschte im Abteil der Rumtreiber gedrückte Stimmung.

Sirius saß auf seinem Platz und starrte ziellos aus dem Fenster.

James beobachtete ihn und überlegte, wie er ihn aufheitern könnte.

Peter druckste herum und wusste nichts mit sich anzufangen, außer ergebnislos rumzuhübeln und Remus

entschied sich dafür, ein Buch zu lesen.

„Toll“, dachte James. Das konnte ja heiter werden...

„Ich muss zu ihr!“, sagte Sirius auf einmal laut und war schon dabei, aus dem Abteil zu stürmen, doch James und Remus drückten ihn zurück auf die Sitzbank.

„Du tust ihr und dir keinen Gefallen damit, wenn du sie jetzt voll laberst!“, sagte Remus.

Sirius warf den beiden einen giftigen Blick zu, blieb jedoch sitzen.

Ansonsten geschah auf der Fahrt nach Hogwarts nichts.

Nichts als gereizte Stimmung.

Es hatte sich natürlich rasend schnell rumgesprochen, dass Sirius Black und Jolina Laron kein Paar mehr waren.

Immer wieder kamen kichernde Mädchen ins Abteil der Jungs gestürzt und wollten sich dazu setzen, aber Sirius fauchte sie so heftig an, dass sie ängstlich das Weite suchten.

Endlich waren sie dann angekommen.

Erleichtert zog James seinen Umhang an. Diese Stimmung war ja nicht auszuhalten.

Er wartete draußen auf Jessy und ging Hand in Hand mit ihr zu einer der Kutschen.

Sirius schlurfte ihnen hinterher, ebenso wie Remus und Peter.

Die trauten sich gar nicht, irgendetwas zu sagen. Sonst würde Sirius nur wieder ausrasten.

Lily, Alona und Kiri haben allesamt versucht, Jolina weniger verheult aussehen zu lassen, deshalb waren sie ziemlich spät dran und kamen als Letzte aus dem Zug. Die Pferdolos erscheinenden Kutschen waren schon langsam angefahren.

Außer Puste erreichten die vier Mädels jedoch gerade noch die letzte Kutsche, in der aber schon ein paar Leute saßen.

„Hey, könnt ihr uns helfen?“, rief Lily verzweifelt, da die Kutschen immer schneller wurden.

„Klar!“

Und ausgerechnet James Potter stand vor ihr und grinste ihr entgegen.

Sie blickte misstrauisch auf seine zur Hilfe ausgestreckten, kräftigen Hand.

„Na was ist?“, fragte der mit hochgezogenen Augenbrauen.

„Willst du jetzt mit oder hast du dir anders überlegt?“

Widerwillig nahm Lily seine Hand und ließ sich hochziehen.

Sie war überrascht, was für eine Kraft er hatte. Es kam rüber, als ob es für ihn nichts Leichteres gäbe als ein paar Mädchen in eine Kutsche zu ziehen.

Lily ließ sich sofort ohne ein Wort auf der Bank nieder und sah aus dem Fenster.

Warum musste er sie denn immer so bescheuert angrinsen?

Sirius war so in Gedanken versunken, dass er erst gar nicht merkte, wer ihm gegenüber war. Erst als er ihre Stimme hörte, sah er auf.

„Danke James.“, sagte Jolina lächelnd.

Sie würdigte Sirius keines Blickes.

„Gern geschehen.“, erwiderte James grinsend, sah jedoch unentwegt Lily an.

„Ist was?“, schnauzte diese ihn an, als sie es bemerkte.

Jessy zog ihren Freund wütend zu sich herunter, da der immer noch dastand und den Blick nicht von Lily nahm. Oder den Blick nicht von Lily nehmen konnte.

James nahm grinsend ihre Hand, musterte jedoch die ganze Zeit Sirius und Jolina. Lily folgte seinem Blick.

Sirius versuchte zwanghaft, nicht zu seiner Ex aufzusehen, tat es dann aber doch. Sie jedoch sah in alle Richtungen, nur nicht in seine.

Sie musterte scheinbar sehr interessiert das verregnete Gelände draußen.

„Jolina, ich muss gleich mit dir reden.“, sagte Sirius schließlich. Er musste einfach.

„Darauf kannst du lange warten! Hast du unser kleines Gespräch von vorhin schon wieder vergessen? Warum gehst du denn nicht zu deiner neuen Flamme? Die wartet doch sicher schon irgendwo auf dich.“, gab sie zurück und blickte ihn mit abgrundtiefem Hass in den Augen an.

„Außerdem liebe ich dich eh schon längst nicht mehr. Ich habe in den Ferien jemand anderes kennengelernt.“

Lily seufzte innerlich auf. Wo sollte das nur hinführen? Doch sie erschrak, als sie den zutiefst verletzenden Ausdruck in Blacks Gesicht sah.

„Schön.“, meinte der kühl. Zornig sah er wieder zu Boden.

„Denn scheinst du ja auch schnell über mich hinweggekommen zu sein“, sagte er dann mit eisiger Stimme. Eigentlich wollte er nicht so mit Jolina reden, aber er konnte seine Stimme nicht mehr beherrschen.

Das Mädchen erwiderte nichts mehr.

Sie musste mit sich ringen, um nicht jeden Moment verzweifelt auszuschreien, dass sie ihn doch noch liebte. Sie bebte innerlich. Merkte er denn nicht, dass sie nicht die Wahrheit gesagt hatte? Er konnte doch unmöglich glauben, dass sie so schnell wieder was von jemand andren will! Wie dumm war er denn? Das musste er ihr doch angesehen haben!

Als die Kutsche zum Stillstand kam, war Sirius der Erste, der auf den Beinen war.

Er stieß die Tür auf, die im Wind hin und her wackelte und rannte voraus.

James wollte hinterher, doch Jessy hielt ihn fest.

„Meinst du nicht, dass er jetzt kurz alleine sein will?“

Fast hätte James `Was weißt du schon?' ausgesprochen, konnte sich jedoch gerade noch davon abhalten.

„Ähm, James?“, fragte Lily leise. Ihr stockte der Atem, ebenso wie James.

Aber bei jedem aus verschiedenen Gründen.

James, weil Lily ihn freundlich ansprach, und das sogar mit seinem Vornamen! Sein Vorname klang mit ihrer Stimme einfach herrlich. Von Lily Evans!

Und Lily blieb die Luft weg, weil sie sich nicht erklären konnte, warum sie es ihm sagen wollte. Und warum sie ihn überhaupt so nett ansprach.

Hätte sie das nicht wenigstens in einem kühlerem, gleichgültigerem Ton sagen können? Aber nein, sie war ja mal wieder so freundlich.

„Kommst du mal eben kurz mit?“, versuchte sie es dann eine Spur kälter.

„Na klar. Du, warte doch in der Großen Halle auf mich, ich komme gleich nach!“, richtete James sich an Jessy.

Diese nahm einen eigenartigen Gesichtsausdruck an, ging aber dann mit Remus und Peter zusammen davon.

„Was gibst du denn?“, fragte James ruhig, doch seine Stimme musste zittern, so wie er sich gerade fühlte. In ihm stieg eine Hitze auf, die er nur in Lily Evans` Gegenwart spürte. Und die er je nur in ihrer Gegenwart gespürt hatte.

Noch nie hatte ihn ein Mädchen so hingerissen wie sie.

„Ich möchte dir was sagen aber du musst mir versprechen, dass du es niemandem verrätst, außer vielleicht Sirius, denn um ihn geht's mir hier.“

James nickte. „Also.. Jolina sagte eben, sie hat einen neuen Freund. Ähm... Das stimmt nicht so ganz. Ehrlich gesagt, es war schlichtweg gelogen. Also...“

Sie sah in James` haselnussfarbene Augen und verlor sich fast in ihnen, hätte sie sich nicht im letzten Moment noch zusammengerissen.

„Ja, was wolltest du eben sagen?“, sagte James feixend.

„Ja. Ähm. Halt, das du es Si.. Äh Black sagen könntest, denn er schien mir ziemlich fertig zu sein.“

Lily wandte sich ab.

„Ähm, warte mal eben!“ James hielt sie sanft am Arm zurück. „Wie kommt es, dass du dich auf einmal so um Sirius kümmerst? Ich mein, sonst waren wir dir doch auch völlig egal.“

Lily zuckte die Schultern. Was fragte er sie das? Das geht ihm doch überhaupt nichts an!

Und außerdem wusste sie s doch selber nicht. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte.

Wahrscheinlich sagte sie ihm das nur, damit es irgendwann vielleicht wieder mit Jolina und Sirius klappen würde..

Lily wusste nicht, wo ihr der Kopf steht. James Potter stand vor ihr, sie unterhielten sich vollkommen normal, als ob nie in irgendeiner Weise Streit zwischen ihnen gewesen wäre.

„Da bist du sprachlos, was?“, grinste er. „Also, wollen wir hier weiter verweilen oder gehen wir hoch zum Schloss? Wenn du auf meine Frage schon nicht antworten willst...“

Lily wurde rot, doch zum Glück konnte James das wegen der Dunkelheit nicht sehen.

„Gehen wir hoch zum Schloss.“, meinte sie verlegen grinsend und deutete völlig unnötigerweise nach oben zu dem riesigen, aufragendem Schloss, was hell beleuchtet war. Eine Sekunde später hätte sie sich selbst schlagen können. Was deutete sie auf das Schloss?

„Sag ich ja!“, lachte der Junge.

Lily stellte fest, dass ihre Freundinnen schon alle fort waren.

Die finden das sicher ganz witzig, dass ich jetzt mit James Potter alleine ins Schloss gehen darf, dachte sie trotzig. Doch so schlimm war es doch gar nicht.

Für diesen Gedanken, nahm sie sich vor, würde sie sich später noch irgendwie selber bestrafen. Vielleicht würde sie den Gewohnheiten der Hauselfen nachgehen und sich selber den Kopf an der Wand einschlagen oder sowas.

Da würde ihr schon was gutes einfallen.

James fiel plötzlich etwas ein. „Sag mal, bist du eigentlich Schulsprecherin?“

„Ähm.. Ja, wieso fragst du?“

James grinste schelmisch. „Na dann rate mal, wer noch?!“

Lily zuckte die Schultern. „Keine Ahnung, das erfähr ich erst gleich.“

Sie konnte kaum ihren Stolz verbergen, dass sie Schulsprecherin war und sie war schon total gespannt, wer der andere war. Bestimmt Remus, dachte sie.

Mit ihm kam sie eigentlich auch ganz gut klar. Und nicht nur ganz gut, wenn sie es sich recht überlegte. Remus hatte sie von Anfang an als Einzigen von den Rumtreibern gemocht und hatte nie verstanden, dass er sich mit ihnen abgab.

„Hmm, also wenn ich nett bin kann ich dir das auch jetzt schon erzählen!“, sagte James und grinste bei dem Gedanken, wie Lily wohl gleich reagieren würde.

„Na dann spucks aus!“, forderte diese ein wenig unsicher.

James jedoch grinste süffisant. „Och nö, ich will dir ja die Spannung nicht verderben!“

Und den Rest des Weges sprachen sie nicht mehr viel.

Irgendwie herrschte eine Hochspannung zwischen ihnen.

Sie kamen gerade noch rechtzeitig, die Erstklässler wurden schon in die Halle geführt, um den verschlissenen, Sprechenden Hut aufzusetzen.

„Die werden aber auch echt jedes Jahr winziger!“, lachte James und rempelte mit Absicht einen besonders kleinen Schüler um.

Das Mädchen neben ihm jedoch bemerkte dies gar nicht erst; zum Glück.

Lily stimmte mit in sein Lachen ein, das kam ihr nämlich auch jedes Jahr aufs Neue so vor. Aber Lachen mit James Potter?

Sie sah schon ihre Freundinnen, die ihr feixend entgegengrinsten.

„Na dann... Man sieht sich.“, sagte sie an James gewandt.

„Ja das denk ich doch.“, antwortete er und lächelte sie warm an.

Sie lächelte zurück, was ihn sogleich in eine Hochstimmung versetzte.

Und noch besser war, dass Sirius mit bei Remus und Peter saß.

Also war erin seiner Wut nicht irgendwo anders hin gelaufen.

Alle drei grinsten ihm entgegen, sogar Sirius kriegte ein unbeschwertes Grinsen hin.

„Du und Evans kommt zusammen lachend in die Große Halle!“, begrüßte er ihn. „Das ist ja mal ne Neuigkeit!“

Jessy versetzte ihm einen boshafte Blick.

„Wo wart ihr denn solange?“

„Haben draußen geredet.“, antwortete James und setzte sich neben sie.

Auf einmal drang ihm etwas scharf in sein Bewusstsein...

Er hatte es eigentlich von Anfang an gewusst, es jedoch stets verdrängt.

Bei all seinen Freundinnen war es so gewesen.

Er sah Jessy an, in ihre tollen braunen Augen. Sie war umwerfend hübsch, doch sie löste bei ihm nicht dieses Prickeln aus, wie eine andere Person...

## Kein guter Anfang

Er musste sie ziemlich komisch und lange angeguckt haben, denn sie sagte: „Sag mal, ist dir was nicht gut bekommen? Dein Blick sieht so eigenartig aus.“

„Oh.. Ähm... Nein, sorry.“

Jessy grinste. „Was denn so durcheinander heute? Ist aber irgendwie süß!“

Sie beugte sich vor um ihn zu küssen, doch er ruckte halb bewusst, halb unbewusst zurück.

„Was ist bloß mit dir los?“, fragte sie laut und wurde mit jedem Wort zorniger.

„He?“ James schüttelte heftig den Kopf.

Was hatte er denn auf einmal? Das konnte doch nicht die Wirkung davon sein, dass Lily heute praktisch zum ersten Mal seit langem normal mit ihm geredet hatte?!

„Mir ist grad total schlecht... Tut mir Leid Jess.“

Er küsste sie auf die Stirn, doch das bekam er auch nur halbwegs mit.

Sirius und Remus warfen sich einen vielsagenden Blick zu, schwiegen aber.

Da ertönte Dumbledores sanfte, ruhige Stimme und alles Reden und Gemurmel verstummte mit einem Schlag.

„Ich wünsche unsere neuen Schüler herzlichst Willkommen! Und unsere Alten selbstverständlich ebenso!“, fügte er hinzu, da James und Sirius schon, wie jedes Jahr, beleidigt die Münder aufsperrten.

„Wie jedes Jahr möchte ich Sie darauf hinweisen, dass der Verbotene Wald für jeden, ich wiederhole, für jeden Schüler verboten ist, wie der Name schon sagt.“ Er lachte kurz auf. „Aber eigenartigerweise verstehen ein paar gewisse Schüler es immer noch nicht, ich weiß auch nicht... Drücke ich mich nicht klar genug aus oder spreche ich eine andere Sprache? Aber okay, was solls, ich bin wieder nur am labern. Und vielleicht werden diese gewissen Schüler es ja dieses Jahr mal verstanden haben, vor allem weil einer von ihnen dieses Jahr ein wichtiges Amt zu vertreten hat.“ Dumbledore schmunzelte. „Da fällt mir ein, ich kenne einen Witz, der handelt von einem Kerl, der –“

„Chrm Chrm.“, ertönte Professor McGonagalls scharfe Stimme, worauf Dumbledore verstummte.

„Jaah.. Wie Professor McGonagall mich wie schon so häufig freundlicherweise drauf hinweist, dass ich wieder nur am reden bin, will ich jetzt mal damit aufhören. Einen guten Appetit wünsche ich also! Am Ende läuft jedoch bitte nicht gleich weg, ich muss Ihnen noch mitteilen, wer das diesjährige Schulsprecherpaar ist! Und ich versichere Ihnen, es ist... Nun ja... Sensationell würd ich es ausdrücken. Einfach unglaublich.“

„Na, wer ist es denn nu?“, zischte Lily ungeduldig ihren drei Freundinnen zu.

„Ich kann nicht mehr bis nach dem Essen warten Leute!“

Die Rumtreiber hingegen ließen beim Auftun der speziellen Speisen nichts aus.

Sirius übertraf jedoch wieder alle, der füllte sich doch trotz seiner üblen Laune glatt fünf mal nach.

„So, ich denke, jetzt ist es soweit!“, rief Dumbledore lächelnd, als alle Schüler mit dem Essen fertig waren.

„Die Verkündung der Schulsprecher ist jetzt angesagt! Hach, ich bin ja schon ganz aufgeregt, muss ich zugeben!

Also, um den höflichen Bräuchen nachzugehen, zu erst die Schulsprecherin, und das ist unsere gute Lily Evans, wer hätte das nicht erwartet?“

Tosender Beifall brach in der Halle aus. Die Slytherins blickten nur verächtlich, und einige Mädchen von den verschiedenen Häusern, die, aufgrund James` Zuneigung zu ihr, nicht unbedingt gut auf sie zu sprechen waren.

„Na na, keine falsche Scheu, erheben Sie sich nur!“, sagte Dumbledore lächelnd und nickte dem Mädchen zu, welches sich jetzt erhob.

Lily konnte einfach nicht anders, als breit zu grinsen.

In James kribbelte es. Gleich würde Dumbledore es aussprechen.

„Okay, und jetzt wollen wir den zweiten Schulsprecher enthüllen. Ich denke, Lily ist schon ganz außer sich und killt mich, wenn ich es nicht bald herausgebe.“

Lily errötete, Dumbleodore lächelte ihr aber munter zu.

„Ach ja .. Wie herrlich .. Aber ich befürchte, sie wird mich gleich so oder so killen. Naja, aber ich steh zu meiner Entscheidung.“

Da dieses Abzeichen bei Miss Evans so erwartet war, ist es wohl okay, wenn es bei ihrem Partner schlicht das Gegenteil ist!“

„Nun kommen Sie zum Punkt, Professor!“, sagte Lily laut.

„Jaja, ich beeil mich ja. Aber diese kleine Rede konnte ich mir einfach nicht verkneifen. Naja, wie Miss Evans es wünscht, werde ich jetzt zum Punkt kommen.“

Also, unser Schulsprecher ist niemand anderes als unser begeisterter Quidditch Spieler James Potter!“

Stille.

Dann –

Remus, Sirius und Peter pfiffen laut, die Gryffindors trappelten mit den Füßen auf den Boden und die anderen, außer die Slytherins natürlich, brachen in ohrenbetäubendes Gejubilium und Geklatsche aus.

Grinsend erhob James sich und ließ seinen Blick selbstsicher durch die Halle gleiten.

Dann suchte er Lilys Blick. Die sah alles andere als glücklich aus.

James Grinsen erlosch und er ließ sich wieder auf die Bank nieder.

Lily konnte es nicht fassen.

Das konnte nicht sein.

Das konnte einfach nicht sein!

Er? James Potter? Schulsprecher?

Der, der zusammen mit seiner Bande, oder eher gesagt Black, alle Schulregeln, die jemals verfasst worden sind, mindestens fünf Mal gebrochen hat?

Der, der jeden Tag unschuldige Leute zum Spaß verhexte?

Der, der täglich irgendwelchen Mist im Unterricht anstellte?

Der, der einfach null Verantwortung tragen konnte? Für den dieses Wort ein Fremdwort sein musste?

Der, der keinerlei Respekt vor Erwachsenen und den Lehrern zeigte?

NEIN!

Und mit DEM sollte sie das Schulsprecherpaar bilden? Und noch dazu, sie sprach hier ja nicht von irgendjemanden, es war auch noch James Potter!

Wie konnte Dumbledore ihr das antun?

Der war doch schon arrogant genug ... Denn musste der sein ohnehin schon überhebliches Maß an Arroganz doch nicht noch aufstocken...

Lilys Herz begann heftig zu schlagen.

Wut pulsierte in ihren Adern.

Alona, Jolina und Kiri warfen sich stumm Blicke zu, auch wenn sie mit sich ringen mussten, nicht jeden Moment laut loszulachen.

Schließlich gingen die Rumtreiber mit Jessy zusammen in den Gryffindor Turm.

James sah Lilys Freundinnen etwas weiter vor sich, doch Lily war nicht dabei.

„Gute Nacht Jess.“ James küsste Jessy sanft, während die anderen drei auf ihn warteten.

„Schlaf gut.“

„Danke, du auch James. Ich liebe dich.“

James spürte einen Stich in der Brust.

„Ähm.. I.. Ich dich auch.“

„Okay, kommst du dann?“, fragte Remus ungeduldig.

Die vier stiegen allesamt die Wendeltreppe hinauf, doch Sirius blieb wie angewurzelt stehen, als er Jolina mit einem Typen wild knutschend in den Gemeinschaftsraum kommen sah.

Sie waren die Letzten von den ganzen Gryffindors gewesen, also würde jetzt wohl keiner mehr kommen, was hieße, dass die zwei völlig alleine sein würden...

Sirius erkannte diesen Typen als Kevin Finnigan.

Er würde diesen Typen am liebsten auf der Stelle zusammenschlagen.

Eigentlich war er immer super mit ihm ausgekommen, doch jetzt, wo er ihn mit Jolina knutschen sah, hasste er ihn abgrundtief.

„Tatze?“, ertönte James` Stimme wie von weit, weit fern, obwohl er nur ein paar Schritte von ihm entfernt stand.

Sirius konnte an nichts mehr denken. Er sah die zwei und fühlte nur noch diesen Schmerz, der sogar den des Folterfluchs übertraf.

„Jolie?“, sagte er leise, doch seine Stimme hörte man im leeren Gemeinschaftsraum klar und deutlich. Es gab ein Geräusch, als wäre in einem riesigen See plötzlich der Stöpsel rausgezogen..

„Oh, du bist es.“, sagte Jolina abfällig.

„Was gibst denn? Wie du sicher siehst, sind wir zwei gerade beschäftigt.“

Kevin mied sorgfältig Sirius` Blick.

James hörte von oben auf der Wendeltreppe alles mit.

Er wollte Sirius nach oben ziehen, doch das wäre fies ihm gegenüber.

„Ach nichts...“, erwiderte Sirius, und aus seiner Stimme war mehr als deutlich herauszuhören, wie gekränkt er war.

„Sag mal wieso glaubst du mir nicht?“, brüllte er dann los.

„Du hast meinen Vater doch erlebt, vor acht Wochen am Bahnhof! Du hast doch genau gesehen, wie er ist! Und warum zum Teufel glaubst du mir dann nicht?“

Jolina wusste nicht, was sie tun sollte. Sagte er jetzt tatsächlich die Wahrheit?

Oder doch nicht?

Sie atmete tief durch. „Wir haben uns nichts mehr zu sagen Sirius, und das weißt du. Es würde ohnehin nicht mehr klappen mit uns.“

Sie rauschte ohne ein weiteres Wort an ihn und Kevin davon in den Mädchenschlafsaal.

„Jolina!!!!“, schrie Sirius, doch es kam keine Antwort.

Seine Augen brannten.

Belämmert stand er da, auf der Wendeltreppe.

Er und Kevin sahen sich kurz an, da spürte Sirius eine Hand auf seiner Schulter.

Er blickte sich um und sah James, der ihm mit einer Kopfbewegung bedeutete, mit in den Schlafsaal zu kommen.

Schweigend trabte er hinter ihm her und packte sich mit Klamotten auf sein Bett.

„Verdammte Scheiße!!!!“, rief er wütend.

Es kostete ihm allerhand an Kraft, nicht aufzuspringen und alles in seiner Reichweite um sich zu schleudern.

James setzte sich neben ihn.

„Sirius... Versuch erstmal, eine Nacht drüber zu schlafen. Ich wette, Jolina denkt nochmal genau über alles nach.“

„Ach, hör auf James!“, fauchte Sirius.

„Das wird sie garantiert nicht, und das weißt du auch! Gute Nacht!“

Er zog die Vorhänge seines Bettes mit einem lauten RATSCH zu, und alles im Raum verstummte.

Seufzend stand James auf und legte sich ebenfalls ins Bett.

Er wünschte den anderen noch gute Nacht, und dann schlief er auch fast augenblicklich ein.

Am nächsten Morgen ging also wieder der Unterricht los.

Das Schuljahr würde beginnen!

James wollte in Sache Lily neu anfangen.

Sirius war mieser gelaunt denn je und sagte kaum ein Wort. Meist gab er nur ein Brummen von sich, was soviel ausdrücken sollte wie Haltet-ja-die-Klappe.

So allmählich ging es James auf die Nerven. Doch er konnte ihn ja verstehen.

Er sah Jolina ihm gegenüber sitzen, sie hatten gerade Verwandlung mit Professor McGonagall.

Er spürte, wie Zorn in ihm aufstieg. Warum glaubte sie Sirius auch nicht?

Das war das Dummste, was er sich vorstellen konnte, schließlich hatte sie seinen Vater schon live erlebt.

Doch was James wirklich traurig machte, war, dass Lily irgendwie immer aus seinem Blickfeld verschwand. Sie war heute Morgen auch nicht zum Frühstück zur Großen Halle erschienen, jedenfalls nicht in der Zeit, in der sie sonst immer dort war.

„Jetzt verwandeln Sie die Teekanne vor Ihnen bitte in einen Waschbären und ich möchte am Ende der Stunde keinen, ich wiederhole KEINEN Waschbären haben, der noch die chinesischen Muster der Kanne auf seinem Fell hat. Ich möchte Sie daran erinnern, dass dies das Niveau der sechsten Klasse ist!“

„Und warum nehmen wir es dann nochmal in der siebten Klasse durch?“, fragte James feixend.

„Um den Stoff zu wiederholen natürlich, Mr Potter!“, sagte die Lehrerin und sah ihren Schüler scharf und streng an.

„Oh man, als ob wir das nötig hätten...“, entgegnete James gelangweilt und drehte seinen Zauberstab lustlos in den Händen.

„Nur weil SIE meinen es zu können, heißt es noch lange nicht, dass es allen so geht!“, erwiderte McGonagall knapp. „Dann zeigen Sie doch mal, wie leicht es doch ist!“

James lächelte selbstgefällig, dann, als wäre es das Leichteste auf der Welt, richtete er seinen Zauberstab lässig und gelangweilt auf seine Teekanne.

Er murmelte den benötigten Zauberspruch und PLOPP – Vor ihm saß ein kleiner, runder, knuddeliger Waschbär mit winzigen, glitzernden Knopfaugen, die nervös jeden einzelnen Schüler im Klassenzimmer musterten.

„Darf ich den behalten?“, sagte James frech grinsend.

McGonagall schnaubte. „Na schön, ich weiß ja, dass Sie es können. Gute Leistung also, Mr Potter! Dafür könnten Sie ihrem Freund mal behilflich sein, damit der es auch endlich mal zustande bringt, einen ordentlichen Verwandlungszauber durchzuführen.“ Die Betonung lag beim Wort ordentlichen .

Sie taxierte Peter, der auf seinem Stuhl zusammenschrumpfte.

„Mach ich doch glatt, aber nur, wenn ich dafür den Waschbären behalten darf?“, sagte James und lächelte Lily beim Sprechen zu, als er bemerkte, dass sie gespannt zuhörte. Endlich sah sie mal in seine Richtung.

„Um Himmels Willen, was haben Sie heute mit ihrem Waschbären? Aber na gut ... Wenns Ihnen so wichtig ist ...“, meinte McGonagall und schritt kopfschüttelnd zu ihrem Pult zurück. Doch Lily hätte schwören können, dass sie einmal kurz gelächelt hatte.

James grinste sie an. Sie jedoch warf ihm einen Blick zu, der abgrundtiefen Hass ausdrückte, dann wandte sie sich Alona zu, die neben ihr saß und warf dabei ihr langes Haar zurück, sodass es ihr über die Schulter fiel.

„Ähm Krone?“, piepste Peter. „Hilfst du mir dann ...?“

„Oh, äähm ... Ja.“

James riss seinen Blick von Lilys Hinterkopf und setzte sich zu Peter, um ihm zu helfen. Was hatte sie denn auf einmal?

Als es klingelte, nahm James zufrieden seinen Waschbären auf den Arm.

„Ach Potter, warte mal eben!“

James blieb abrupt stehen. Lily Evans` Stimme drang von hinten mit eisiger Kälte in ihn ein.

„Wie hast du das gemacht?“, fragte sie ohne Umschweife und sah ihn scharf na.

„Was? Meine Teekanne in einen Waschbären zu verwandeln?“

„Nein, verdammt! Dass du Schulsprecher geworden bist natürlich! Los, sag schon!“

„Na Dumbledore hat mich zum Schulsprecher gewählt, ich hab rein gar nichts dafür gemacht. Hast du ihn gestern nicht verstanden, oder was?“, fügte er feixend hinzu.

„Potter!!! Laber nicht so eine Scheiße!! Das KANN nicht sein ... Selbst Dumbledore ist nicht so verrückt ... So Hirnamputiert KANN einfach KEIN Mensch sein!

„Also ist Dumbledore deiner Meinung nach kein Mensch? Was ist er dann, wenn ich fragen darf?

Tja, so kann man sich in Menschen täuschen, selbst du, kleine Lily Evans. Also, wie wärs, gehst du mit mir aus? Du hast dich offensichtlich auch in mich getäuscht, weil sonst wärs du ja schon längst mit mir zusammen.“, grinste James und fuhr sich durchs Haar.

„Boah Potter! Du widerst mich an! Lass deine albernen Sprüche! Du wirst NIE erwachsen werden! Du hast mir alles versaut!!!!“, schrie Lily, drehte sich auf dem Absatz um und rannte mit wehendem Haar davon.

James` dauerhaftes Grinsen erstarb augenblicklich.

Da stand er mit seinem Talent und wusste nicht weiter.

„Ähem... Was war das denn jetzt fürn Vortrag?“, sagte Sirius und sah Lily ungläubig hinterher.

„Die hat aber auch Anfälle...“, erwiderte James und setzte ein unechtes Grinsen auf, was auch jeder seiner Freunde bemerkte, jedoch nichts drauf sagte.

James hatte keine Ahnung, wie er sich fühlen sollte.

Ihm kam alles einfach ungerecht vor. Was konnte er denn schon dafür, dass Dumbledore ihn zum Schulsprecher auserkoren hatte?

# Kluge Feststellung

Huhu!!:)

*Danke für eure lieben Kommiss!!:);:) Hab mich mal wieder wie verrückt gefreut!\*lol\**

So...

*Dieses Chap ist ein bisschen kurz.. Aber naja, dafür kommt das Nächste auch ganz fix!;)*

Tja, so kam es, dass die Rumtreiber Bande sich abends in ein stilles Eckchen gesetzt hatte und alle schwiegen. Alle schwiegen, ohne damit aufzuhören.

Sirius starrte abermals düster aus dem Fenster und dachte an die Sache mit Jolina.

Es war zum Verzweifeln. James hätte ihn gerne aufgemuntert, doch leider war er momentan selber nicht in der Stimmung dazu.

Er starrte ja selber mit leerem Blick vor sich hin und noch dazu kam, dass er sich vorhin heftigst mit Jessy gezofft hatte.

Ihr hat es nicht so gefallen, dass ihr Freund so depri drauf war, weil sie, woher auch immer, erfahren hatte, was der Grund für seine miese Laune war.

Sie hatte ihn im ganzen Gemeinschaftsraum angeschrien.

„Sag mal, warum bist du eigentlich mit mir zusammen? He?? Du stehst doch sowieso auf diese Lily, gib doch zu!! Du bist so ein arsch!!! Dauernd starrst du ihr hinterher und denkst, sie merkt es nicht! Aber ob du glaubst oder nicht, sie steht nicht auf dich! Unzwar nicht im geringsten! Du kannst mich mal!!“

Zwar hatte Jessy Tränen in den Augen, die drohten, gleich in Fluten heraus zu kullern, doch dafür schlug sie sich noch ziemlich gut.

Hilflos hatte James ihr hinterhergestarrt, als sie aus dem Gemeinschaftsraum rannte, doch er hat nicht den Bruchteil einer Sekunde daran gedacht, ihr hinterher zu laufen und ihr zu versichern, dass er sie und nicht Lily liebte ...

Jetzt, wo er gerade darüber nachdachte, merkte er, dass ihn der Streit mit seiner Freundin überhaupt nichts ausmachte.

„Na dann bis morgen Leute, ich geh schlafen.“, sagte Remus dann und gähnte.

„Ich komm mit!“, meinte Peter aufgeregt.

Es war fast so, als ob er nicht alleine mit den anderen zweien am Tisch sitzen wollte. Die beiden sagten ja doch kein Wort. Obwohl, das wäre ja genau seine Sache, schließlich sagte er sonst auch kaum was.

„Sag mal ...“, fing Sirius dann langsam an, als er und James noch eine ganze Weile zusammen vor sich hin geschwiegen haben, „Liebst du Jessy?“

„Was soll denn das heißen?“, erwiderte James angriffslustig.

„Natürlich. Sonst wäre ich ja nicht mit ihr zusammen.“

„Das glaub ich dir nicht. Krone, das merkt doch wirklich jeder. Also mir kannst du jedenfalls nichts vormachen. Ich habe dich gestern Abend, nachdem du mit Lily in die Halle gekommen bist und heute den ganzen Tag beobachtet.“

„Ja klar.“, entgegnete James wütend und sarkastisch zugleich, „Als ob gerade du im Moment in der Stimmung bist, mich zu beobachten um herauszufinden, ob ich mich irgendwie „verdächtig“ verhalte?!“

Sirius lächelte gequält. „Aber ich krieg es jawohl noch mit, wenn mit meinem besten Freund was nicht stimmt.“

„Was nicht stimmt!“, entgegnete James und ließ ein unecht klingendes Lachen hören. „Es ist alles in

Ordnung, also mach dir darüber mal kein Kopp!“, fügte er dann hinzu und sah woanders hin. Sirius seufzte.

„Mach dir doch nicht selbst was vor! Du weißt doch ganz genau, was du für Lily empfindest... Sonst wärest du Jessie vorhin doch hinterhergelaufen?“

James schnaubte ärgerlich. „Ne, wieso? Ich sehe sie doch morgen, dann kann ich das mit ihr klären. Ich liebe sie, und dabei bleibt es auch. Lily ist mir egal. Nun ja, egal nicht unbedingt. Aber ich empfinde rein gar nichts für sie.“

James wusste selber ganz genau, dass das schlichtweg gelogen war.

Doch die Wahrheit konnte er Sirius nicht erzählen ... Er wusste auch nicht, warum. Der würde ihm raten, mit Jessie Schluss zu machen und das wiederum wollte er auch nicht ...

„Wenn du das meinst..“, gab Sirius zurück, doch er versuchte gar nicht erst zu verbergen, dass er ihm nicht glaubte.

„Kümmere dich doch um deinen eigenen Scheiß!“, fauchte James dann und sprang auf.

Er rannte in Richtung Wendeltreppe, als er hart gegen jemanden prallte, der jetzt rückwärts zu Boden fiel.

Doch ihm war das im Moment so was von egal, dass er einfach weiter lief, bis ihm dieser auf dem Boden liegende Jemand zornig hinterbrüllte.

„James POTTER!!!“, schrie Lily Evans erzürnt.

„Was rennst du hier so achtlos herum? Und das als Schulsprecher! Sag mal merkst du noch was? Und dann ...“

„Evans, könntest du bitte einmal aufhören, mich immer anzuschreien?? Hast du nichts Besseres zu tun oder was?“, fuhr James zornig dazwischen, ohne überhaupt zu merken, was er da gerade tat. Er brüllte Lily Evans an!?

Sie schien genauso baff wie er. Der Gemeinschaftsraum war plötzlich ganz still geworden, alle horchten.

Sie öffnete den Mund, um etwas zu sagen, doch dann klappte er ihr wieder zu.

Sie sahen sich gegenseitig in die Augen. James wurde auf einmal ganz anders, er hatte das Gefühl, als würden seine Beine gleich unter sich zusammenklappen.

Diesmal war er es, bestimmt zum allerersten Mal in seinem Leben, der den Kontakt mit ihr abbrach.

Er drehte sich langsam um und stolperte dann hoch in seinen Schlafsaal.

Was war nur mit ihm los? Sonst war er in ihrer Gegenwart auch nicht so ... So ... So nervös. Jedenfalls nicht so extrem.

Irgendetwas war dieses Jahr anders als sonst, doch er hatte nicht den Funken einer Ahnung, was das sein sollte.

Es war doch eigentlich so wie immer ... Sie brüllte ihn an, er grinste.

Naja, heute hatte er nicht mehr gegrinst.

Vielleicht war ihm das mittlerweile echt mal zu viel, immer von Lily angeschrien zu werden.

„James?“

Sirius erschien an der Tür.

„Mh?“

„Sorry wegen eben, also ich wollte dir nicht einreden, von wegen du liebst Jessie nicht und so ... Aber krasse Aktion eben.“, grinste er.

James durchzuckte wieder so ein kleiner Schmerz in der Brust.

Sirius war doch der, der Recht gehabt hatte? Er liebte Jessie nicht ...

„Aber jetzt mal ganz ehrlich Krone.“, sagte Sirius dann.

„Du kannst mir nicht weiß machen, du empfindest nichts für die Evans.“

James sank auf sein Bett.

„Du hattest Recht ... Du hast es die ganze Zeit gewusst, oder?“

„Ähm, worauf genau willst du hinaus?“, konterte Sirius und setzte sich seinem Freund gegenüber, auf sein Bett.

„Wegen der Sache mit Jessy... Und Lily.“, schloss James leise.

Er sah zu Boden.

„Du willst also doch nichts von Jessy, he?“, antwortete Sirius, ebenso leise.

„Hmm ... Eigentlich wusste ich es ja schon die ganze Zeit über, in der ich mit ihr zusammen war ... Aber .. Ich weiß nicht ... Was mach ich denn jetzt?? Lily hasst mich ....“

„Nein, das tut sie nicht James.“, erwiderte Sirius, ein klein wenig lächelnd.

„Manchmal .., wenn ihr euch so gegenüber steht wie eben zum Beispiel .. Ich weiß nicht, aber immer wenn ich das so sehe, weiß ich ziemlich sicher, dass sie dich nicht hasst. Es gab schon öfter solche Situationen. Aber wahrscheinlich ist sie zu blöd, um das zu checken.“

James sah jetzt doch zu ihm auf.

„Das bildest du dir bestimmt nur ein .. Mensch Sirius, was soll ich denn jetzt machen?“, fragte er niedergeschlagen.

„Liebst du sie?“

„Wen?“

„Na die Evans!“

James sah wieder zu Boden.

Klar. Klar liebte er sie. Das war ja eigentlich schon seit langem klar ...

„Ja ... Weißt du, ich spür immer so was, wenn ich in ihrer Gegenwart bin ... Sie ist einfach faszinierend .. Das hatte ich bisher erst bei ihr .. Bei einem anderen Mädchen noch nie.“

„Das Gefühl kenn ich...“, antwortete Sirius bedrückt und sah aus dem Fenster.

„Sorry ...“, murmelte James. „Dass ich dich jetzt mit meinen Scheiß volltexte ... Du hast deine eigenen Probleme.“, fügte er auf Sirius` fragenden Blick hin hinzu.

Sirius lachte auf, auch wenn es sehr verbittert klang.

„Ist schon okay. Also ... Ich geh jetzt schlafen ... Gute Nacht.“

„Jep, gute Nacht Tatze ... Und danke dass du mir n bisschen geholfen hast im Thema Mädchen. Hätte nicht gedacht, dass das noch mal vorkommt“, grinste James.

„Kein Problem Prongs.“, erwiderte Sirius, ebenfalls grinsend.

*Im nächsten Chao gehtz denn weiter mit Jolina und Sirius!^^*